

Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank  
Aktiengesellschaft  
A-6900 Bregenz, Hypo-Passage 1

---

FN 145586y

**Jahresabschluss**  
**zum**  
**31.12.2015**

- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Anhang
- Lagebericht
- Bestätigungsvermerk

**VORARLBERGER LANDES- UND HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT, A-6900 BREGENZ**
**Aktiva**

	31.12.2015		31.12.2014	
	in Euro		in 1.000 Euro	
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		712.485.864,70		470.695
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		646.410.431,13		697.694
3. Forderungen an Kreditinstitute		320.414.059,01		442.260
a) täglich fällig	137.329.644,47		132.108	
b) sonstige Forderungen	183.084.414,54		310.152	
4. Forderungen an Kunden		9.258.155.245,00		9.162.529
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.961.532.196,00		2.266.257
a) von öffentlichen Emittenten	296.787.032,91		276.376	
b) von anderen Emittenten	1.664.745.163,09		1.989.881	
eigene Schuldverschreibungen	16.509.585,51		52.205	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		38.493.996,44		57.123
7. Beteiligungen an Kreditinstituten	6.506.691,00	28.519.384,41	6.445	28.457
8. Anteile an verbundenen Unternehmen an Kreditinstituten	0,00	81.943.532,00	0	63.643
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		449.797,36		813
10. Sachanlagen Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	15.069.595,96	24.221.672,82	12.255	22.384
11. Sonstige Vermögensgegenstände		131.982.505,88		121.574
12. Rechnungsabgrenzungsposten		24.301.205,98		18.535
Summe der Aktiva		13.228.909.890,73		13.351.964
1. Auslandsaktiva		5.208.850.291,39		5.394.677

VORARLBERGER LANDES- UND HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT, A-6900 BREGENZ

**Passiva**

	31.12.2015		31.12.2014	
	in Euro		in 1.000 Euro	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.294.991.057,64		1.177.393
a) täglich fällig	378.091.086,79		451.653	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	916.899.970,85		725.740	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		5.482.737.025,91		5.151.813
a) Spareinlagen	1.158.736.145,74		1.231.455	
aa) täglich fällig	577.510.268,79		633.993	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	581.225.876,95		597.462	
b) sonstige Verbindlichkeiten	4.324.000.880,17		3.920.358	
aa) täglich fällig	3.332.540.283,43		3.143.807	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	991.460.596,74		776.551	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten begebene Schuldverschreibungen		4.922.025.854,29		5.640.355
4. Sonstige Verbindlichkeiten		60.065.794,52		53.332
5. Rechnungsabgrenzungsposten		53.254.759,38		41.784
6. Rückstellungen		95.707.796,75		91.642
a) Rückstellungen für Abfertigungen	15.259.635,00		15.436	
b) Rückstellungen für Pensionen	8.585.196,13		5.208	
c) Steuerrückstellungen	13.552.786,00		1.506	
d) sonstige	58.310.179,62		69.492	
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		429.654.772,63		379.567
8. Gezeichnetes Kapital		165.453.129,75		165.453
9. Kapitalrücklagen		48.873.916,13		48.874
a) gebundene	48.873.916,13		48.874	
b) nicht gebundene	0,00		0	
10. Gewinnrücklagen		517.121.949,00		467.701
a) gesetzliche Rücklage	10.601.281,95		10.601	
b) andere Rücklagen	506.520.667,05		457.100	
11. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		128.472.381,00		128.472
12. Bilanzgewinn		30.000.000,00		5.000
13. Unversteuerte Rücklagen Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen		551.453,73		578
Summe der Passiva		13.228.909.890,73		13.351.964
<hr/>				
1. Eventualverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		385.840.930,96		384.065
2. Kreditrisiken Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	2.145.492.000,00	0	2.182.015
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		60.463.789,37		55.126
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	289.907.334,23	1.140.930.366,48	283.085	1.090.467
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	10,90%	7.809.796.577,41	9,83%	8.215.215
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	10,90%		9,83%	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	14,61%		13,27%	
Auslandspassiva		5.220.186.846,98		6.314.312

VORARLBERGER LANDES- UND HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT, A-6900 BREGENZ

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	2 0 1 5		2 0 1 4	
	in Euro		in 1.000 Euro	
1. Zinsen und ähnliche Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren	43.470.900,69	186.893.453,78	54.689	213.667
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-23.132.065,51		-55.153
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>		<b>163.761.388,27</b>		<b>158.514</b>
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		3.578.161,36		5.591
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.482.724,88		2.678	
b) Erträge aus Beteiligungen	1.910.436,48		2.490	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	185.000,00		423	
4. Provisionserträge		38.192.094,15		37.726
5. Provisionsaufwendungen		-3.672.671,76		-4.050
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		18.942.851,18		3.747
7. Sonstige betriebliche Erträge		1.793.951,62		1.479
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>		<b>222.595.774,82</b>		<b>203.007</b>
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-81.209.145,36		-81.283
a) Personalaufwand	-48.731.396,90		-47.794	
aa) Löhne und Gehälter	-36.297.213,31		-35.305	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-9.169.697,54		-8.895	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-680.331,27		-756	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.255.330,23		-1.195	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	-786.122,35		450	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	-542.702,20		-2.093	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-32.477.748,46		-33.489	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-2.769.416,20		-2.859
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-4.356.596,79		-3.455
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>		<b>-88.335.158,35</b>		<b>-87.597</b>
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>134.260.616,47</b>		<b>115.410</b>
11. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-3.773.705,39		-57.860
12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		-12.301.270,51		-4.560
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		<b>118.185.640,57</b>		<b>52.990</b>
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-26.445.823,72		-7.220
14. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 13 auszuweisen		-13.371.236,58		-12.779
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS</b>		<b>78.368.580,27</b>		<b>32.991</b>
15. Rücklagenbewegung Dotierung Haftrücklage	0,00	-49.393.779,43	-2.468	-28.946
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>		<b>28.974.800,84</b>		<b>4.045</b>
16. Gewinnvortrag		1.025.199,16		955
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>		<b>30.000.000,00</b>		<b>5.000</b>

# Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Bregenz

---

## Jahresabschluss zum 31.12.2015

### Anhang

Die Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft gehört zum Konsolidierungskreis der Vorarlberger Landesbank-Holding mit Sitz in Bregenz (Holdingkonzernabschluss). Darüber hinaus erstellt die Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss (Bankkonzernabschluss), welcher in Form des Geschäftsberichtes veröffentlicht wird. Der Geschäftsbericht des Bankkonzerns kann in allen Kundenstellen der Bank bestellt werden.

Auf der Homepage der Bank unter [www.hypovbg.at](http://www.hypovbg.at) --> **Investor Relations** werden u.a. folgende Dokumente zum Download bereit gestellt:

- Holdingkonzernabschluss nach IFRS
- Bankkonzernabschluss nach IFRS
- Geschäftsbericht
- Jahresabschluss der Bank nach UGB / BWG
- Offenlegungsbericht gemäß Art. 431 ff CRR, § 65a BWG

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31.12.2015 wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung unter Berücksichtigung der rechtsform- bzw. branchenspezifischen Vorschriften des Bankwesengesetzes 1993 (BWG) in der geltenden Fassung aufgestellt. Ebenso wurden die seit 1.1.2014 geltenden Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) – EU-Verordnung Nr. 575/2013 vom 26. Juni 2013 - und der Capital Requirements Directive IV (CRD IV) berücksichtigt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG, Teil 1 und Teil 2, aufgestellt.

### I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden.

Aktiva und Passiva der Bank in Fremdwährungen wurden zu den am 31.12.2015 veröffentlichten Mittelkursen der Europäischen Zentralbank (EZB) bewertet. Falls kein solcher EZB-Mittelkurs verfügbar war, wurden die zu diesem Stichtag festgelegten Referenzmittelkurse österreichischer Banken herangezogen. Bei den Münzen wurden die gesetzlichen Zahlungsmittel mit dem Nennwert, die restlichen Münzen mit den aus verschiedenen Quellen stammenden aktuellen Marktkursen bewertet.

Mit Beschluss des Vorstandes wurde ein Teil der Wertpapiere im Eigenbestand dem Finanzanlagevermögen und einem kleinen Wertpapierhandelsbuch gewidmet. Dem Finanzanlagevermögen sind festverzinsliche Wertpapiere, ausgewählte Anteile an Investmentfonds und Aktien gewidmet, die der langfristigen Veranlagung

dienen. Dem kleinen Wertpapierhandelsbuch sind überwiegend Investmentfondsanteile und andere Wertpapiere für Tradinggeschäfte von Kunden gewidmet.

Die Wertpapiere im Finanzanlagevermögen wurden zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, wobei gemäß § 56 Abs. 2 und § 56 Abs. 3 BWG vom Wahlrecht der zeitanteiligen Abschreibung bzw. Zuschreibung des Unterschiedsbetrages zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag Gebrauch gemacht wurde.

Die Wertpapiere im Umlaufvermögen wurden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet und maximal der Rückzahlungsbetrag in Ansatz gebracht. Lediglich die in- und ausländischen Investmentfonds wurden zu den rechnerischen Kursen bewertet.

Bei der Beurteilung, ob für ein Wertpapier ein aktiver oder inaktiver Markt vorliegt, orientiert sich die Bank an mehreren Indikatoren. Sofern ein aktiver Markt vorliegt, wird als Kursquelle der Hauptmarkt bzw. der vorteilhafteste Markt herangezogen. Als Hauptmarkt ist jener Markt gemeint, mit dem größten Volumen und dem höchsten Aktivitätsgrad für den Vermögenswert oder die Schuld. Für börsennotierte Wertpapiere wäre dies in der Regel die Heimatbörse. Da wir jedoch die Wertpapiere zum überwiegenden Teil über OTC-Märkte erwerben bzw. emittieren, muss im Einzelfall bei diesen Wertpapieren geprüft werden, welcher Markt der Hauptmarkt ist bzw. wenn dieser nicht vorliegt, welcher Markt der vorteilhafteste Markt ist.

Sind keine Marktpreise aus den angeführten Kursquellen verfügbar, ist auf jene Inputfaktoren abzustellen, die das Höchstmaß der am Markt beobachtbaren Inputfaktoren erfüllen. Es erfolgt daher die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts anhand von vergleichbaren Inputfaktoren, die am Markt beobachtbar sind. Zunächst erfolgt die Ableitung aus vergleichbaren Transaktionen unter Verwendung von Referenzbonds. Ist auch keine Ableitung anhand von Referenzbonds möglich, erfolgt die Marktwertermittlung anhand von internen Modellen. Als interne Modelle verwenden wir bei zinstragenden Wertpapieren insbesondere das DCF-Verfahren. Die erwarteten Zahlungsströme werden mit einem laufzeit- und risikoadäquaten Zinssatz diskontiert.

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet.

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch nachhaltige Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machten.

Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibung. Die Nutzungsdauer bewegt sich im Wesentlichen bei den unbeweglichen Anlagen zwischen 31,5 und 50 Jahren, bei den beweglichen Anlagen zwischen 3 und 10 Jahren bzw. auf die Vertragsdauer bei Mietobjekten.

Zuzählungsprovisionen bei Darlehen werden auf die durchschnittliche Laufzeit der Schuld linear verteilt aufgelöst bzw. das Agio/Disagio eigener Emissionen auf die tatsächliche Laufzeit verteilt aufgelöst.

Für die Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Pensionsansprüche der aktiven und pensionierten Dienstnehmer sind Rückstellungen gebildet worden, die nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode sowie unter Verwendung der AVÖ 2008 P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler berechnet wurden. Für die Berechnungen wurde ein Zinssatz von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %), ein Pensionstrend von 2,5 % (Vorjahr 2,5 %), eine jährliche Valorisierung von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %), ein individueller Karrieretrend mit 2,5 % (Vorjahr 2,5 %) und eine Fluktuationsrate von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %) für die Abfertigungsrückstellung bzw. von 8,0 % p.a. (Vorjahr 8,0 % p.a.) für die anderen Rückstellungen verwendet. Das erwartete Pensionsantrittsalter wurde auf Grund der im Budgetbegleitgesetz 2003 beschlossenen Änderungen betreffend der Anhebung des frühestmöglichen Pensionsantrittsalters je Mitarbeiter individuell berechnet. Die aktuelle Regelung für das schrittweise Anheben des Pensionsalters auf 65 für Männer und Frauen wurde berücksichtigt. Bei der Abfertigungsrückstellung wurde der Dienstzeitaufwand auf maximal 25 Jahre verteilt.

Die anteiligen und fälligen Zinsen wurden generell in den jeweiligen Bilanzposten bilanziert. Die Bewertungs- und Zinsergebnisse aus Derivatgeschäften wurden im Aktivposten "Sonstige Vermögensgegenstände" und im Passivposten "Sonstige Verbindlichkeiten" bilanziert.

Realisierte Gewinne aus der Rücknahme begebener Schuldverschreibungen werden im GuV-Posten 12. „Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, ...“ ausgewiesen.

Die Bank hat im Rahmen ihrer Tätigkeit Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten abgeschlossen, welche mit all ihren Komponenten (Zinsen, Prämien, Upfront- und Ausgleichszahlungen, Marktbewertungen, u.a.) mit Ausnahme des Nennwertes in der Bilanz und GuV-Rechnung bilanziert wurden.

#### **Sicherungsbeziehungen:**

Die abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente werden von der Bank überwiegend zur Absicherung von eigenen Geschäften eingesetzt. Darüber hinaus schließt die Bank derivative Finanzinstrumente mit ihren Kunden (Kundengeschäfte) ab und sichert sich wiederum gegen diese Geschäfte ab.

##### **Arten von Grundgeschäften:**

- Wertpapiere mit fixem oder strukturiertem Kupon
- Darlehen und Kredite mit fixem oder strukturiertem Kupon
- Festgelder und Schuldscheindarlehen mit fixem oder strukturiertem Kupon
- Derivative Finanzinstrumente mit Kunden
- Derivative Finanzinstrumente

##### **Arten von Sicherungsgeschäften:**

- Zinsswaps
- Cross-Currency-Swaps
- Währungsswaps
- Zinsoptionen
- Devisenoptionen

##### **Arten von abgesicherten Risiken:**

- Zinsänderungsrisiken
- Währungsrisiken

##### **Typen von abgesicherten Risiken:**

- Zinsänderungsrisiken auf Einzelgeschäftsebene
- Zinsänderungsrisiken auf Portfoliobasis
- Währungsrisiken auf Einzelgeschäftsebene
- Währungsrisiken auf Portfoliobasis

Bereits bei Abschluss eines derivativen Finanzinstrumentes erfolgt die Bildung einer Bewertungseinheit. Hierbei werden ein oder mehrere Sicherungsgeschäfte einem oder mehreren Grundgeschäften gegenüber gestellt und dabei definiert, welche Risiken innerhalb dieser Bewertungseinheit abgesichert wurden. Anschließend erfolgt die Prüfung, ob die Sicherungsbeziehung effektiv ist. Dies geschieht in der Bank anhand von zwei Vorgängen.

#### **Sicherungsbeziehung gem. IAS 39:**

Sofern diese Bewertungseinheit auch nach den Bestimmungen des IAS 39 eine effektive Sicherungsbeziehung darstellt, wird der Nachweis der Effektivität anhand der finanzmathematischen Berechnung gemäß den Bestimmungen der IAS/IFRS als ausreichend erachtet. Die Effektivitätsmessung erfolgt dabei sowohl prospektiv, als auch retrospektiv anhand der Advanced-Dollar-Offset-Methode. Ist die Laufzeit der Sicherungsbeziehung kleiner 1 Jahr, so erfolgt die Effektivitätsmessung anhand der Simply-Dollar-Offset-Methode. Auftretende Ineffektivitäten zwischen dem Sicherungsgeschäft und dem Grundgeschäft werden bei einem negativen Effekt im Rahmen der Drohverlustrückstellung berücksichtigt. Es erfolgt dabei keine Aufrechnung zwischen positiven und negativen Effekten aus Ineffizienzen.

#### **Sonstige Sicherungsbeziehungen:**

Hinsichtlich der sonstigen Sicherungsbeziehungen nach UGB erfolgt die Prüfung der Effektivität auf Basis des Critical-Term-Match. Dabei werden die Parameter von Sicherungsgeschäft und Grundgeschäft gegenübergestellt und geprüft, ob diese Parameter übereinstimmen. Stimmen diese Parameter nicht oder nur teilweise überein, so erfolgt unter Berücksichtigung des nicht abgesicherten Anteiles eine Erfassung von negativen Marktwerten im Rahmen der Drohverlustrückstellung.

Die Laufzeit der Sicherungsbeziehungen orientiert sich im Wesentlichen an der Laufzeit des zugrundeliegenden Grundgeschäfts. Derzeit hat die Bank Sicherungsbeziehungen, die bis ins Jahr 2045 reichen.

Eine Sicherungsbeziehung endet, wenn entweder das Sicherungsgeschäft oder das Grundgeschäft gekündigt, verkauft oder getilgt wird. Nach Beendigung einer Sicherungsbeziehung wird geprüft, ob ein alleinstehendes Derivat für eine effektive Sicherungsbeziehung zu einem anderen Grundgeschäft verwendet werden kann. Ist dies nicht der Fall und weist das Derivat einen negativen Marktwert auf, so ist für dieses eine Drohverlustrückstellung in Höhe des negativen Marktwertes zu bilden.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten werden folgende Bewertungsmethoden angewendet:

Art der Derivate	Bewertungsmethode
Devisentermingeschäfte	Barwertmethode
Zinstermingeschäfte	Barwertmethode
Währungsswaps	Barwertmethode, Komplexere Geschäfte: Hull White 2 Faktor Modell
Zinsswaps	Barwertmethode
Cross-Currency-Swaps	Barwertmethode
Währungsoptionen	Black 76, Komplexere Geschäfte: Hull White 2 Faktor Modell
CDS	ISDA Standard Modell
Zinsoptionen	Black 76, Komplexere Geschäfte: Hull White Modell, Monte Carlo Simulation

Für die Bewertung werden folgende Marktdaten herangezogen:

- **Bootstrapping von Zinskurven:** Standardgeldmarktsätze (Euribor, Libor) und (LIFFE oder CME), OIS, Geldmarktfutures, ISDAFIX-Swapsätze. Instrumentspezifisch werden auch 3M-EUR-Swapsätze aus Reuters verwendet.
- **Währungskurse:** EZB Fixing
- **Cap/Floor-, Swaption- und FX-Volatilitäten:** bevorzugt ICAP, wenn nicht verfügbar Reuters Standardeinstellung
- **CDS-Spreads:** möglichst laufzeitadäquate Quotierung aus Reuters oder Bloomberg

Die für die Derivate notwendigen Abgrenzungen werden in der Bilanz im Regelfall über die Posten Sonstige Vermögensgegenstände bzw. Sonstige Verbindlichkeiten gebucht. Devisentermingeschäfte sowie Währungsswaps werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Anschaffungskosten von derivativen Finanzinstrumenten werden aktiviert bzw. passiviert und über die Gewinn- und Verlustrechnung gemäß Laufzeit verteilt aufgelöst. Zinsabgrenzungen werden über die GuV-Position Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen gebucht. Bei Vorliegen eines negativen Marktwertes und wenn keine Sicherungsbeziehung gemäß AFRAC (Austrian Financial Reporting and Auditing Committee) Stellungnahme vom September 2014 begründet werden kann, erfolgt eine Erfassung dieser negativen Marktwerte im Rahmen einer Drohverlustrückstellung im Posten Sonstige Rückstellungen.

## II. Erläuterungen zur Bilanz

### a) Anlagevermögen

Der Grundwert (Buchwert) der bebauten Grundstücke beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 5.256 (Vorjahr TEUR 5.296).

### b) Wertpapiere im Eigenbestand

Zum Bilanzstichtag waren Wertpapiere mit einem Bilanzwert samt anteiligen Zinsen von TEUR 2.913.652 (Vorjahr TEUR 3.349.761) im Eigenbestand. Hievon waren TEUR 2.854.663 (Vorjahr TEUR 3.246.238) dem Finanzanlagevermögen gewidmet. Als Finanzanlagevermögen wurden der nicht für die Liquiditätssteuerung benötigte Teil der festverzinslichen Wertpapiere und ausgewählte Anteile an Investmentfonds und Aktien definiert.

Das Institut führt ein Wertpapierhandelsbuch innerhalb der Grenzen des Art. 94 CRR („Handelsbuch-tätigkeiten von geringem Umfang“). In diesem Handelsbuch sind zum Stichtag 31.12.2015 Wertpapiere mit einem Bilanzwert von TEUR 675 (Vorjahr TEUR 686) enthalten.

In den Aktivposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere", "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere", "Beteiligungen" sowie "Anteile an verbundenen Unternehmen" sind Wertpapiere von TEUR 1.984.158 (Vorjahr TEUR 2.288.944) enthalten, die börsennotiert sind, und Wertpapiere von TEUR 1.984.259 (Vorjahr TEUR 2.289.103) die zum Börsenhandel zugelassen sind. In den Aktivposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sowie "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" sind Wertpapiere von TEUR 1.967.689 (Vorjahr TEUR 2.237.873) ausgewiesen, die zum Börsenhandel zugelassen und dem Finanzanlagevermögen gewidmet sind; davon sind TEUR 1.967.588 (Vorjahr TEUR 2.237.714) börsennotiert.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Bilanzwert und dem höheren Marktwert der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 411 (Vorjahr TEUR 3.577). Das Bewertungsergebnis für Investmentfonds, die nicht die Eigenschaft von



Finanzanlagen haben, dass über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht wurde, beträgt im Berichtsjahr TEUR 216 (Vorjahr TEUR 2.580).

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag der Wertpapiere, welche die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt TEUR 56.291 (Vorjahr TEUR 54.082). Davon entfallen TEUR 21.668 (Vorjahr TEUR 34.797) auf neu zugegangene Wertpapiere. Der Unterschiedsbetrag wird gemäß § 56 Abs. 2 BWG mittels Effektivzinsmethode zeitanteilig abgeschrieben.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Rückzahlungsbetrag und den Anschaffungskosten der Wertpapiere, welche die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt TEUR 8.474 (Vorjahr TEUR 21.096). Davon entfallen TEUR 376 (Vorjahr TEUR 4.710) auf neu zugegangene Wertpapiere. Der Unterschiedsbetrag wird gemäß § 56 Abs. 3 BWG mittels Effektivzinsmethode zeitanteilig zugeschrieben.

Die Abschreibungen gemäß § 56 Abs. 2 BWG betragen TEUR 12.835 (Vorjahr TEUR 9.581), die Zuschreibungen gemäß § 56 Abs. 3 BWG TEUR 2.993 (Vorjahr TEUR 2.902).

Im Wertpapierbereich errechnen sich stille Reserven zwischen Bilanzkurswert und Tageskurswert von TEUR 220.177 (Vorjahr TEUR 281.792).

Im Finanzanlagevermögen sind fix verzinste Wertpapiere zu Buchwerten in Höhe von TEUR 2.145.831 (Vorjahr TEUR 2.206.909) und variabel verzinste Wertpapiere zu Buchwerten von TEUR 665.268 (Vorjahr TEUR 992.280) enthalten. Diese Wertpapiere haben einen beizulegenden Zeitwert von TEUR 2.327.351 (Vorjahr TEUR 2.429.278) bzw. von TEUR 698.528 (Vorjahr TEUR 1.038.545).

Bei den Wertpapieren im Finanzanlagevermögen, bei denen in der Vergangenheit außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 204 Abs. 2 UGB erfolgt sind, erfolgte im Berichtsjahr eine Zuschreibung von TEUR 60 (Vorjahr TEUR 266). Bei allen anderen Wertpapieren ist eine außerplanmäßige Abschreibung unterblieben, da die obgenannten Wertpapiere von der Bank bis zum Laufzeitende gehalten, diese zu einem fixen Tilgungskurs eingelöst werden und daher keine dauernde Wertminderung vorliegt und/oder von einer Wertaufholung ausgegangen werden kann. Diese Bewertungsannahme einer nicht dauernden Wertminderung deckt sich auch mit der Stellungnahme des AFRAC vom März 2015.

Bei den übrigen Vermögensgegenständen, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, bestand im Berichtsjahr kein Erfordernis einer Wertaufholung.

In den Aktivposten "Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind" und "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sind Wertpapiere enthalten, die für folgende Zwecke gewidmet sind:

Zweck / Nominal-Beträge in TEUR	31.12.2015	Vorjahr
Sicherstellung für Refinanzierungen bei der Europäischen Zentralbank	908.5529	1.183.224
Deckungsstock für öffentliche Pfandbriefe	534.508	585.884
Sichernde Überdeckung für Pfand- und Kommunalbriefe	59.257	33.281
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	27.000	27.000
Pensionsrückstellung	2.144	2.210
Echte Pensionsgeschäfte, Repos	699.230	528.419
Kautionen, Collaterals, Margins	77.389	65.089
Gesamtbetrag	2.308.057	2.425.107

### c) Beteiligungen

Die Bank war zum Jahresende an folgenden Unternehmen mit 20 % und mehr beteiligt: <sup>2)</sup>

Beteiligungen (Beträge in TEUR)	Buchwert	Kapitalanteil der Bank	Eigenkapital gemäß § 224 UGB	Ergebnis 1)	Letzter Jahresabschluss per
"Hypo-Rent" Leasing- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Dornbirn	10.110	100 %	16.132	542	31.12.2015
Hypo Informatikgesellschaft m.b.H., Bregenz	0,065	100 %	302	265	31.12.2015
Hypo Vorarlberg Holding (Italien) GmbH, Bozen, Italien	47.300	100 %	47.519	-4.964	31.12.2015
Hypo Immobilien & Leasing GmbH, Dornbirn	163	100 %	3.565	682	31.12.2015
HIL Mobilienleasing GmbH & Co KG, Dornbirn	6.000	100 %	-1.316	-830	31.12.2015

HYPO EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz	18.104	43,3 %	37.004	1.907	30.09.2015
MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Wien	1.033	37,5 %	4.526	611	31.12.2015
Wirtschafts-Standort Vorarlberg Betriebsansiedlungs GmbH, Dornbirn	12	33,3 %	37	-1.016	31.12.2015
Hypo Vorarlberg Leasing AG, Bozen, Italien	15.100	25 %	60.289	-6.529	31.12.2015
Hypo Vorarlberg Immo Italia GmbH, Bozen, Italien	3.270	25 %	14.579	-184	31.12.2015

- 1) Ergebnis = Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag gemäß § 231 Abs. 2 Z 22 UGB (Ergebnis des letzten Geschäftsjahrs für das ein Jahresabschluss vorliegt)
- 2) Die gem. § 241 Abs. 2 Z 2 UGB normierte Ausnahmebestimmung wurde in einem Fall angewandt.

Die Bank hat von der Hypo Informatikgesellschaft m.b.H. EDV-Dienstleistungen bezogen. Ansonsten wurden zu verbundenen Unternehmen lediglich bankübliche Beziehungen unterhalten.

Zum Jahresultimo bestand mit der Hypo Informatikgesellschaft m.b.H. und mit der Hypo Immobilien & Leasing GmbH eine umsatzsteuerliche Organschaft. Im Rahmen der Gruppenbesteuerungsmöglichkeit hat die Bank mit der Hypo Informatikgesellschaft m.b.H. einen Gruppenbesteuerungsvertrag abgeschlossen, der im Wesentlichen den Ausgleich der Steuerbeträge regelt. Bei einer positiven Steuerbemessungsgrundlage haben die Gruppenmitglieder 25 Prozent der Bemessungsgrundlage an Steuerausgleich an die Gruppenträgerin zu leisten; bei einer negativen Steuerbemessungsgrundlage bekommt das Gruppenmitglied 23,875 Prozent der Bemessungsgrundlage an Steuerausgleich von der Gruppenträgerin.

**d) Anlagenspiegel**

Beträge in TEUR	Anschaffungs- bzw. Herstellkosten				Zu-	Ab-	Buchwert		Zu-	Ab-
	Stand 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2015	schriftungen kumuliert		Stand 31.12.2015	Stand 01.01.2015	schriftungen laufendes Jahr	
Grundstücke	5.788	0	312	5.476	0	103	5.373	5.639	0	0
Gebäude	28.738	3.451	508	31.681	0	16.829	14.853	12.756	0	1.169
Geschäftsausstattung	11.352	1.385	889	11.848	0	7.852	3.996	3.989	0	1.302
Software	6.295	206	0	6.501	0	6.051	450	813	0	569
Wertpapiere	3.225.372	435.286	844.118	2.816.540	56.791	62.232	2.811.099	3.198.671	48.292	30.658
Finanzanlagen	29.555	69	7	29.617	0	1.098	28.519	28.457	0	0
Beteiligungen	74.653	25.000	0	99.653	0	17.710	81.944	63.644	0	6.700
Anteile an verbundenen Unternehmen										
Summe	3.381.753	465.397	845.834	3.001.316	56.791	111.875	2.946.234	3.313.969	48.292	40.398

**e) Hypothekbankgeschäfte gemäß Pfandbriefgesetz**

Beträge in TEUR	Verbriefte Verbindlichkeiten		Deckungsdarlehen / Deckungskredite		Deckungsfähige Wertpapiere		Sichernde Überdeckung		+/- Über- / Ersatzdeckung	
	31.12.2015	Vorjahr	31.12.2015	Vorjahr	31.12.2015	Vorjahr	31.12.2015	Vorjahr	31.12.2015	Vorjahr
Pfandbriefe	1.420.055	620.055	2.674.953	2.358.026	0	0	29.840	13.281	1.284.737	1.751.251
Kommunalbriefe	655.999	645.485	718.094	736.341	499.704	551.427	28.873	20.000	590.672	662.282
Gesamtsumme	2.076.055	1.265.540	3.393.047	3.094.366	499.704	551.427	58.713	33.281	1.875.409	2.413.533

**f) Fristigkeitengliederung**

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben, die nicht täglich fälligen Verpflichtungen, die Eventualverpflichtungen und die Derivate gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

Beträge im TEUR	bis 3 Monate		mehr als 3 Monate bis 1 Jahr		mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre		mehr als 5 Jahre	
	31.12.2015	Vorjahr	31.12.2015	Vorjahr	31.12.2015	Vorjahr	31.12.2015	Vorjahr
Forderungen und Guthaben Banken	1.106	38.169	416	30.064	11.172	14.683	442	166
Forderungen und Guthaben Kunden	652.913	709.741	450.043	517.047	2.108.265	2.060.751	3.991.345	3.872.798
Wertpapiere Nostro	185.064	193.753	342.230	501.699	1.254.179	1.404.473	1.050.313	1.144.958
Verbindlichkeiten Banken	119.239	196.128	169.043	28.071	495.117	491.540	133.501	10.000
Verbindlichkeiten Kunden	83.107	15.716	233.189	216.652	711.618	666.605	544.772	475.039
Verbriefte Verbindlichkeiten	465.587	55.161	123.683	519.651	3.239.766	3.740.703	1.038.717	1.263.147
Bürgschaften, Garantien, Haftungen	36.052	32.617	74.176	72.511	117.630	133.060	62.738	60.115
Derivate Marktwert Aktiva	77.868	13.456	18.576	33.081	195.226	280.151	185.728	278.506
Derivate Marktwert Passiva	2.952	8.450	10.331	21.775	123.715	98.047	242.685	271.047

**g) Rückstellungen**

Zum Ende des Geschäftsjahres hatten 12 Pensionisten und Hinterbliebene (Vorjahr 12) Anspruch auf eine Bankpension und 13 aktive Dienstnehmer (Vorjahr 15) Anspruch auf eine Dienst- und Berufsunfähigkeitspension. 20 Mitarbeiter der Filiale St. Gallen haben einen Anspruch auf eine leistungsorientierte Pension, daher werden Beiträge an die BVG-Sammelstiftung Swiss Life AG entrichtet. Der Ausweis der Schweizer

Pensionsrückstellung erfolgt brutto. Der Vermögensanspruch ist unter den sonstigen Vermögensgegenständen mit TEUR 2.591 bilanziert Die Berechnung des Rückstellungsbedarfs ergab gesamt einen Wert von TEUR 8.585 (Vorjahr TEUR 5.208).

Zum Ende des Geschäftsjahres hatten 239 aktive Dienstnehmer (Vorjahr 247) Anspruch auf eine Abfertigung. Die Berechnung des Rückstellungsbedarfes ergab einen Wert von TEUR 15.260 (Vorjahr TEUR 15.436).

Im Passivposten "Rückstellungen sonstige" sind Rückstellungen für Rechtsrisiken, Kreditrisiken und Haftungen von TEUR 31.239 (Vorjahr TEUR 47.723) und für Jubiläumsgelder, nicht verbrauchten Urlaub und sonstige Personalkosten von TEUR 6.662 (Vorjahr TEUR 6.400) enthalten.

#### h) Gezeichnetes Kapital und Partizipationskapital

Das im Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesene Kapital entspricht dem genehmigten Kapital. Das gezeichnete Kapital und die Eigentums- und Stimmrechtsverhältnisse der Bank setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen (gegenüber dem Vorjahr keine Änderung):

		Stück- anzahl	Nominal- Wert in TEUR	Anteil in %	Stimm- recht in %
Vorarlberger Landesbank-Holding, Bregenz	Namens-Stückaktien	232.354	118.953	71,8951	76,0308
Austria Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart *)	Inhaber-Stückaktien	73.251	37.500	22,6653	23,9692
<b>Grundkapital / Aktienkapital</b>		<b>305.605</b>	<b>156.453</b>	<b>94.5604</b>	<b>100,0000</b>
Vorarlberger Landesbank-Holding, Bregenz	Partizipationsscheine	750.000	6.750	4,0797	0,0000
Landeskreditbank Baden-Württemberg, Karlsruhe	Partizipationsscheine	250.000	2.250	1,3599	0,0000
<b>Partizipationskapital</b>		<b>1.000.000</b>	<b>9.000</b>	<b>5,4396</b>	<b>0,0000</b>
<b>Gesamt</b>			<b>165.453</b>	<b>100,0000</b>	<b>100,0000</b>

\*) 66,6667 % Landesbank Baden-Württemberg und 33,3333 % Landeskreditbank Baden-Württemberg - Förderbank, Karlsruhe

Das Partizipationskapital wurde in voller Höhe einbezahlt und steht der Emittentin auf Unternehmensdauer unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung. Vergütungszahlungen auf das Partizipationskapital hängen davon ab, ob der Emittentin ein ausreichender verteilungsfähiger Gewinn zur Verfügung steht und nimmt auf dieselbe Weise wie das Aktienkapital bis zur vollen Höhe am Verlust teil. Das Partizipationskapital ist mit dem Recht auf Teilnahme am Liquidationserlöse verbunden und darf erst nach Befriedigung oder Sicherstellung aller anderen Gläubiger zurückgezahlt werden. Das Partizipationskapital beinhaltet ein Teilnahme- und Auskunftsrecht bei der Hauptversammlung, jedoch kein Stimmrecht.

Die Bank hatte zum Bilanzstichtag keine eigenen Aktien und Partizipationsscheine im Eigenbestand.

#### i) Kernkapital und ergänzende Eigenmittel

Das Kernkapital und die ergänzenden Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen:

gemäß CRR	in TEUR 31.12.2015	in TEUR 31.12.2014
<b>Hartes Kernkapital (CET1)</b>		
als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	184.327	184.327
einbehaltene Gewinne	517.122	472.702
sonstige Rücklagen	129.024	129.050
Übergangsanpassung aufgrund von bestandsgeschützten Kapitalinstrumenten des harten Kernkapitals	21.000	24.000
immaterielle Vermögenswerte	-450	-813
von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	-270	-2.160
Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	0	-742
sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	270	1.018
	<b>851.023</b>	<b>807.382</b>
<b>zusätzliches Kernkapital (AT1)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Ergänzungskapital (T2)</b>		
als Ergänzungskapital anrechenbare Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	289.907	285.193
Instrumente des Ergänzungskapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	0	-3.120
sonstige Übergangsanpassungen am Ergänzungskapital	0	1.012
	<b>289.907</b>	<b>283.085</b>

	in TEUR	in TEUR
<b>Eigenmittelanforderungen gemäß CRR</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
risikogewichtete Forderungsbeträge (Standardansatz)	7.360.003	7.732.634
Risikopositionsbetrag für Abwicklungs- und Lieferrisiken	0	0
Gesamtforderungsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	428	447
Gesamtbetrag der Risikopositionen für operationelle Risiken	405.815	413.699
Gesamtbetrag der Risikopositionen für Anpassung der Kreditbewertung	43.551	68.435
<b>Gesamtrisikobetrag gemäß CRR</b>	<b>7.809.797</b>	<b>8.215.215</b>

<b>Eigenmittel und Eigenmittelquoten gemäß CRR</b>	in TEUR	in TEUR
	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
hartes Kernkapital (CET1)	851.023	807.382
zusätzliches Kernkapital (AT1)	-	-
<b>Kernkapital</b>	<b>851.023</b>	<b>807.382</b>
Ergänzungskapital (T2)	289.907	283.085
<b>Eigenmittel</b>	<b>1.140.930</b>	<b>1.090.467</b>
Kernkapitalquote	<b>10,90%</b>	<b>9,83%</b>
Eigenmittelquote	<b>14,61%</b>	<b>13,27%</b>

#### j) Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

In der Position Ergänzungskapital sind 19 Anleihen mit einem Bilanzwert von TEUR 428.586 (Vorjahr TEUR 378.586) zuzüglich einer Zinsabgrenzung von TEUR 1.069 (Vorjahr TEUR 981) enthalten.

Die durchschnittliche Verzinsung der Anleihen am Jahresende beträgt 2,239 % und die durchschnittliche Restlaufzeit beläuft sich auf 5,037 Jahre.

Nachstehende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 % des Gesamtbetrages der oben summiert dargestellten nachrangigen Verbindlichkeiten:

- Nachrangige Anleihe ISIN XS0267498912, TEUR 100.000, Verzinsung 3M-Euribor +10 BP, derzeit 0,182 %, Laufzeit 2006 bis 2017, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit Kurs 100 getilgt;
- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A0XB21, TEUR 100.000, Verzinsung fix 5 %, Laufzeit 2012 bis 2022, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit dem Nennwert getilgt.
- Nachrangige Anleihe ISIN AT0000A1GTF4, TEUR 50.000, Verzinsung fix 4,5 %, Laufzeit 2015 bis 2025, keine Kündigungs- oder Umwandlungsmöglichkeit, wird am Ende der Laufzeit mit dem Nennwert getilgt.

Die Bank hatte zum Bilanzstichtag Ergänzungskapital inklusive Zinsen von TEUR 1.427 (Vorjahr TEUR 1.085) im Eigenbestand.

#### k) Konsolidierung der Eigenmittel

Die konsolidierten Eigenmittel und Eigenmittelquoten nach IFRS errechnen sich wie folgt:

<b>konsolidierte Eigenmittel und Eigenmittelquoten gemäß CRR</b>	in TEUR	in TEUR
	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
hartes Kernkapital (CET1)	874.848	807.813
zusätzliches Kernkapital (AT1)	-	-
<b>Kernkapital</b>	<b>874.848</b>	<b>807.813</b>
Ergänzungskapital (T2)	289.910	283.660
<b>Eigenmittel</b>	<b>1.164.758</b>	<b>1.091.473</b>
<b>Gesamtrisikobetrag gemäß CRR</b>	<b>7.832.981</b>	<b>8.226.259</b>
Kernkapitalquote	<b>11,17%</b>	<b>9,82%</b>
Eigenmittelquote	<b>14,87%</b>	<b>13,27%</b>

#### l) Unversteuerte Rücklagen

Die Bewertungsreserve auf Grund steuerlicher Sonderabschreibungen gliedert sich wie folgt (Beträge in TEUR):

Bewertungsreserve gemäß	Stand 1.1.2015	Zuweisung	Auflösung	Stand 31.12.2015
§ 12 EStG (übertragen)	423	0	14	409
§ 13 EStG 88, § 8, 122 EStG 72	155	0	12	142
Gesamt	578	0	26	551

### m) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzgeschäfte zum Bilanzstichtag 31.12.2015:

Beträge in TEUR	Art	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
		31.12.2015	Vorjahr	31.12.2015	Vorjahr	31.12.2015	Vorjahr
Devisentermingeschäfte	Ankäufe	361.003	739.757	6.411	10.240	5.971	9.701
	Verkäufe	360.561	739.211				
Währungsswaps	Ankäufe	182.800	453.648	527	1.664	355	529
	Verkäufe	182.629	452.523				
Zinsswaps	Ankäufe	8.074.293	8.377.109	352.049	505.451	253.863	302.372
	Verkäufe	8.074.293	8.377.109				
Cross-Currency-Swaps	Ankäufe	1.543.246	1.245.750	115.688	83.386	117.195	83.761
	Verkäufe	1.500.613	1.215.630				
Währungsoptionen	Ankäufe	0	1.718	0	55	0	55
	Verkäufe	0	1.718				
Sonstige Optionen/CDS	Ankäufe	15.000	43.520	0	469	211	240
	Verkäufe	0	0				
Zinsoptionen	Ankäufe	210.450	225.501	2.723	3.930	2.088	2.661
	Verkäufe	170.549	183.489				

Die gemäß AFRAC-Stellungnahme vom September 2014 berechneten Werte betragen:

- Drohverlustrückstellung zum Bilanzstichtag von TEUR 17.024 (Vorjahr TEUR 15.023)
- Beizulegender Zeitwert in Sicherungsbeziehungen:
  - mit positiven Marktwerten von TEUR 476.365 (Vorjahr TEUR 603.328)
  - mit negativen Marktwerten von TEUR 379.569 (Vorjahr TEUR 399.341)
 Davon wurden TEUR 364.913 (Vorjahr TEUR 387.317) auf Grund einer effektiven Sicherungsbeziehung im Rahmen der Drohverlustrückstellung nicht berücksichtigt.
- Aus der vorzeitigen Beendigung von effektiven Sicherungsbeziehungen wurde in der GuV-Rechnung ein Verlust von TEUR 29.474 (Vorjahr Gewinn TEUR 32.678) realisiert.

Für die derivativen Finanzinstrumente wurden als Sicherstellung Collateral-Zahlungen in Höhe von TEUR 97.990 (Vorjahr TEUR 95.510) an die jeweiligen Geschäftspartner geleistet. Diese Collateral-Forderungen sind in der Position Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von TEUR 79.830 (Vorjahr TEUR 76.100) sowie in der Position Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 18.160 (Vorjahr TEUR 19.410) enthalten.

### n) Sonstige Angaben

Im Aktivposten "Forderungen an Kreditinstitute" sind verbriefte und unverbrieftete Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit TEUR 13 (Vorjahr TEUR 16) enthalten.

Im Aktivposten "Forderungen an Kunden" sind verbriefte und unverbrieftete Forderungen an verbundene Unternehmen mit TEUR 1.290.466 (Vorjahr TEUR 1.335.838) und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit TEUR 17.097 (Vorjahr TEUR 17.117) enthalten. Von den verbrieften und unverbrieften Forderungen an verbundene Unternehmen sind TEUR 3.463 (Vorjahr TEUR 35.359) nachrangig und TEUR 38.029 (Vorjahr TEUR 30.610) unverzinst.

Im Aktivposten "Forderungen an Kunden" sind Darlehen in Höhe von TEUR 207.995 (Vorjahr TEUR 199.468) enthalten, die als Sicherstellung für hereingenommene Gelder an Banken abgetreten worden sind. Weiters sind im Aktivposten "Forderungen an Kunden" zum Diskont hereingenommene Wechsel in Höhe von TEUR 13.885 (Vorjahr TEUR 13.854) enthalten.

Im Aktivposten "Forderungen an Kunden" sind unverbriefte Forderungen enthalten, für die die Bank wie folgt besichert ist:

Forderungsart / Beträge in TEUR	31.12.2015	Vorjahr
Kommunale Deckungsdarlehen	708.094	726.341
Deckungsdarlehen Pfandbriefe	2.674.953	2.353.626
Lombarddarlehen und –kredite	107.451	85.672
Hypothekendarlehen und –kredite	1.976.359	1.934.772
Darlehen und Kredite mit Angeboten	492.021	519.829
Darlehen und Kredite mit sonstigen Sicherheiten	560.201	588.797
Darlehen und Kredite unbesichert	2.634.369	2.833.943
Darlehen und Kredite gesamt	9.153.448	9.042.980

Im Aktivposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sind Wertpapiere mit einer Nominale TEUR 78.601 (Vorjahr TEUR 79.835) enthalten, die nachrangig sind.

Im Aktivposten "Sonstige Vermögensgegenstände" sind TEUR 66.409 (Vorjahr TEUR 68.770) Abgrenzungen von derivativen Finanzinstrumenten, TEUR 16.575 (Vorjahr TEUR 15.302) Verrechnungsdebitoren und TEUR 48.776 (Vorjahr TEUR 36.750) Ergebnisabgrenzungen enthalten, die zum überwiegenden Teil erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Beträge von TEUR 11.828 (Vorjahr TEUR 9.010) haben in dieser Bilanzposition eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Aus der Anwendung von § 198 Abs. 10 UGB ergeben sich zum Bilanzstichtag aktivische latente Steuern von TEUR 8.101 (Vorjahr TEUR 7.223) gebucht unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Im Passivposten "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" sind unverbriefte Verbindlichkeiten an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit TEUR 1.967 (Vorjahr TEUR 1.071) enthalten.

Im Passivposten "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sind unverbriefte Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen mit TEUR 6.770 (Vorjahr TEUR 6.721) und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit TEUR 1.270 (Vorjahr TEUR 332) enthalten. Im Passivposten "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sind Mündelgelder von TEUR 25.090 (Vorjahr TEUR 22.484) enthalten. Für diese Mündelgelder haftet das Land Vorarlberg noch mit TEUR 744 (Vorjahr TEUR 894) und es wird zusätzlich gemäß § 230a ABGB ein Deckungsstock von TEUR 26.988 (Vorjahr TEUR 26.979) in Wertpapieren gehalten.

Im Passivposten "Verbriefte Verbindlichkeiten" sind Zero-Bonds mit TEUR 74.207 (Vorjahr TEUR 70.998) bilanziert, deren Rückzahlungsbeträge TEUR 139.715 (Vorjahr TEUR 140.615) betragen.

Im Passivposten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind TEUR 5.920 (Vorjahr TEUR 7.926) Verbindlichkeiten Finanzamt, TEUR 27.360 (Vorjahr TEUR 27.791) Abgrenzungen von derivativen Finanzinstrumenten, TEUR 25.680 (Vorjahr TEUR 14.283) Verrechnungskreditoren und TEUR 1.092 (Vorjahr TEUR 3.332) Ergebnisabgrenzungen enthalten, die zum überwiegenden Teil erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Beträge von TEUR 3.589 (Vorjahr TEUR 2.536) haben in dieser Bilanzposition eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Im Aktivposten "Forderungen an Kunden" ist Treuhandvermögen von TEUR 60.380 (Vorjahr TEUR 55.126), im Passivposten "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" sind Treuhandverbindlichkeiten von TEUR 44.719 (Vorjahr TEUR 43.815) und im Passivposten "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sind Treuhandverbindlichkeiten von TEUR 15.662 (Vorjahr TEUR 11.311) enthalten.

In der Bilanzsumme sind Aktiva von TEUR 2.723.789 (Vorjahr TEUR 2.601.235) und Passiva von TEUR 2.049.184 (Vorjahr TEUR 2.462.142) enthalten, die auf fremde Währung lauten.

Im Jahr 2016 werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Betrag von TEUR 827.294 (Vorjahr TEUR 695.453) sowie begebene Schuldverschreibungen mit einem Betrag von TEUR 889.270 (Vorjahr TEUR 574.812) zur Rückzahlung fällig.

In den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten sind

- Bürgschaften und Garantien in Höhe von TEUR 349.385 (Vorjahr TEUR 347.302) und
- Akkreditive in Höhe von TEUR 36.456 (Vorjahr TEUR 36.763) enthalten.

In den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken sind noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen mit TEUR 2.145.492 (Vorjahr TEUR 2.182.015) enthalten.

Über die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten hinaus bestehen noch folgende weitere Eventualverpflichtungen:

- **Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherungsgesellschaft "Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H.":**

Im Falle der Inanspruchnahme dieser Einlagensicherung beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut gemäß § 93a Abs. 1 BWG im Geschäftsjahr höchstens 1,5 % (Vorjahr 1,5 %) der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit. a der VO (EU) Nr. 575/2013, zuzüglich des 12,5 fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko zum letzten Bilanzstichtag, wenn die Eigenmittelanforderungen für das Marktrisiko gem. Teil 3 Titel IV der VO (EU) Nr. 575/2013 ermittelt wird, somit für die Bank TEUR 110.400 (Vorjahr TEUR 115.990);

Gemäß § 8 ESAEG Abs 1 gehört die Hypo Landesbank Vorarlberg als einlagenentgegennehmendes Institute (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs 1 Z 1 ESAEG an. Aufgrund der Übergangsbestimmungen des § 59 Z 3 ESAEG nimmt bis 31.12.2018 die Funktion als Sicherungseinrichtung die beim Fachverband der Landes-Hypothekenbanken angesiedelte Hypo-Haftungs-GmbH wahr. Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung). Für das GJ 2015 war aufgrund des Inkrafttretens des ESAEG am 14.08.2015 die Hälfte des Jahresbeitrages einzubezahlen. Für die Hypo Landesbank Vorarlberg errechnete sich ein Beitragsanteil von TEUR 516. Darüber hinaus ist die Hypo-Haftungs-GmbH im Sicherungsfall verpflichtet - falls die Fondsmittel zur Bedeckung der Einlegeransprüche nicht ausreichen - Sonderbeiträge bei ihren Mitgliedsinstituten einzuheben. Diese Sonderbeiträge dürfen gem. § 22 (1) ESAEG jährlich maximal 0,5% der jeweils gedeckten Einlagen betragen. Per 1.1.2019 wird die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtung an die durch die WKO einzurichtende Einheitliche Sicherungseinrichtung übertragen. Von der Einheitlichen Sicherungseinrichtung werden auch die Agenden der Sicherungseinrichtungen der Fachverbände von Banken und Bankiers und von Volksbanken zu diesem Zeitpunkt übernommen werden.

- **Haftung für die Verbindlichkeiten der „Pfandbriefbank (Österreich) AG“:**

Für die gesamten Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.343.912 (Vorjahr TEUR 5.538.652) haften alle acht Schwesterinstitute (Hypothekenbank Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten) zur ungeteilten Hand. Außerdem haften die Gewährträger der Banken (Bundesland Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten) zur ungeteilten Hand

- unbeschränkt für bis zum 2. April 2003 entstandenen Verbindlichkeiten

- beschränkt für nach dem 2. April 2003 bis zum 1. April 2007 entstandene Verbindlichkeiten, wenn die Laufzeit nicht über den 30. September 2017 hinausgeht.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg hält (in obigen Verbindlichkeiten enthalten) Schuldverschreibungen (im Posten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ bilanziert) in Höhe von TEUR 284.652 (Vorjahr TEUR 618.860) und Schuldscheindarlehen (in den Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ bilanziert) in Höhe von TEUR 83.703 (Vorjahr TEUR 78.627), gesamt also TEUR 368.355 (Vorjahr TEUR 697.487), die von der Pfandbriefbank emittiert wurden.

### **Rating der Hypo Landesbank Vorarlberg**

Als Folge des HETA-Moratoriums hat die Ratingagentur Moody's im März 2015 das Land Kärnten downgeratet. Gleichzeitig wurden die Hypo Landesbank Vorarlberg sowie die Hypo Tirol "under review" – also unter Beobachtung – gestellt und eine Verschlechterung des Ratings angedroht. Am 7. Mai 2015 hat Moody's das Hauptrating der Hypo Landesbank Vorarlberg von A2 negativ auf Baa1 negativ gesenkt. Auch die Hypo Tirol war von einer Verschlechterung ihres Ratings betroffen.

Gründe dafür war einerseits die Befürchtung der Ratingagentur, dass aufgrund der Abwicklung der HETA und den daraus resultierenden Haftungsthemen negative Auswirkungen auf die Eigenkapitalausstattung der Bank entstehen sowie eine geänderte Ratingmethodologie. Aufgrunddessen erhalten Banken, die im öffentlichen Eigentum (Länder/Staaten) stehen, künftig dafür kein Uplift mehr. Stattdessen werden die Regelungen nach dem "Bundesgesetz zur Sanierung und Abwicklung von Banken" (BaSAG) wichtiger.

Am 16. Oktober 2015 hat die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) ein neues Rating für die Hypo Landesbank Vorarlberg bekannt gegeben. Die Bonität der Bank wird mit „A-“ für langfristige bzw. „A-2“ für kurzfristige Verbindlichkeiten bewertet, der Ausblick ist stabil. Mit „A-“ befindet sich die Hypo Landesbank

Vorarlberg im „Upper Medium grade“-Bereich bzw. in der Kategorie „Investment Grade“ und ist damit unter den bestgerateten Banken in Österreich. Dieses Rating unterstützt den Zugang der Bank zur geplanten Refinanzierung über den Kapitalmarkt, die in den Jahren 2016/17 wichtig wird.

Das gute Abschneiden der Hypo Landesbank Vorarlberg wird von S&P einerseits mit der stabilen wirtschaftlichen Lage und dem nachhaltigen, erfolgreichen Geschäftsmodell begründet. Andererseits wirkt sich auch die gute Bonität des Landes Vorarlberg positiv aus, das sich als Mehrheitseigentümer der Bank erstmals einem professionellen Rating durch S&P unterzogen hat. Das Langfrist-Rating des Landes liegt bei "AA+", das Kurzfrist-Rating bei „A-1+“, der Ausblick ist stabil.

### **Schuldenmoratorium bei der HETA**

Mit Nationalratsbeschluss vom 8. Juli 2014 wurde die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG in eine privatrechtlich organisierte Abbaueinheit ohne generelle Staatshaftung (Heta Asset Resolution AG) überführt. Auf Basis des seit 1. Jänner 2015 geltenden „Bundesgesetzes zur Sanierung und Abwicklung von Banken“ (BaSAG) hat die Österreichische Finanzmarktaufsicht FMA als zuständige Abwicklungsbehörde am 1. März 2015 die Abwicklung der HETA eingeleitet. Die HETA ist der erste Fall einer Abwicklung nach BaSAG.

Im Rahmen eines Moratoriums wurde ein Zahlungsstopp bzw. eine befristete Stundung von Verbindlichkeiten der HETA gegenüber ihren Gläubigern bis zum 31. Mai 2016 verhängt. Dies beinhaltet auch die Verbindlichkeiten der HETA gegenüber der Pfandbriefbank in Höhe von EUR 1,24 Mrd sowie neben anderem ein Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 30 Mio, das seitens der Hypo Landesbank Vorarlberg an die HETA gewährt wurde.

Bis Ablauf des Moratoriums darf die HETA ihre Schulden nicht bedienen. Da bei Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank aufgrund des Pfandbriefstelle-Gesetzes die anderen Hypo-Banken und deren Gewährträger solidarisch für deren Verbindlichkeiten haften, waren alle Hypo-Banken und ihre Gewährträger – darunter auch die Hypo Landesbank Vorarlberg – im Laufe des Jahres 2015 gefordert, eine Vereinbarung zu finden, um allfällige Liquiditätsengpässe auszugleichen und die nötigen Mittel zur Bedienung der Verpflichtungen der Pfandbriefbank zur Verfügung zu stellen. Um die Stabilisierung der Pfandbriefbank sicherzustellen, haben die Mitgliedsinstitute eine Vereinbarung über die Mittelaufbringung und Zahlungsabwicklung getroffen. An dieser Stelle sei festgehalten, dass keine direkte gesellschaftsrechtliche Verbindung zwischen der Hypo Landesbank Vorarlberg und der HETA besteht.

Für die bestehenden Forderungen gegenüber der HETA – einschließlich der voraussichtlich zur Verfügung zu stellenden Liquidität für die Pfandbriefbank – hat die Hypo Landesbank Vorarlberg bereits im Ergebnis 2014 entsprechende Vorsorge getroffen. In der Annahme, dass die Haftung des Landes Kärnten aufrecht und (zumindest teilweise) werthaltig ist, wurde das Schuldscheindarlehen bei der HETA insgesamt mit EUR 15,0 Mio wertberichtigt. Die an die Pfandbriefbank geleisteten Zahlungen wurden zu 50 Prozent wertberichtigt (EUR 21,0 Mio) und für die noch zu leistende Liquiditätsbereitstellung wurde eine Rückstellung in Höhe von EUR 17,8 Mio gebildet. Aufgrund von EZB-Anforderungen hat die Hypo Landesbank Vorarlberg nach UGB im zweiten Quartal 2015 die Risikovorsorge für die HETA bzw. Pfandbriefbank von 40 Prozent auf 50 Prozent erhöht.

### **Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag**

Durch das von der FMA verhängte Moratorium über die HETA Asset Resolution AG ist es zu einer befristeten Stundung von Verbindlichkeiten der HETA gegenüber ihren Gläubigern gekommen. Bis 31. Mai 2016 darf die HETA keine Zahlungen an ihre Gläubiger leisten. Am 21. Jänner 2016 wurde vom Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) ein Angebot zur Übernahme der HETA-Schulden gegen Abschlag gelegt. Den Gläubigern von HETA-Anleihen mit Kärntner Landeshaftungen wurde eine Quote von 75 Prozent angeboten, jene Gläubiger, die nachrangige Schuldtitel halten, sollen hingegen nur 30 Prozent erhalten.

Das Land Vorarlberg hat das Angebot angenommen und auch die Eigentümer der Hypo Landesbank Vorarlberg haben diesem mehrheitlich zugestimmt. Die anderen heimischen Landes-Hypothekenbanken und die dazugehörige Pfandbriefstelle haben das Angebot ebenfalls angenommen. Bis zum Ende der Angebotsfrist am 11. März 2016 war eine Entscheidung aller Gläubiger über Annahme oder Ablehnung dieses Angebots erforderlich. Nur wenn mindestens zwei Drittel (gemessen an der Gesamthöhe der Forderungen) zustimmen, ist das Angebot erfolgreich.

Anfang März hat Finanzminister Dr. Hans Jörg Schelling das Angebot verbessert. Gläubiger, die das Angebot für einen Rückkauf landesgarantierter HETA-Anleihen annehmen, könnten die 75 Prozent in eine Bundesanleihe investieren, die nach 18 Jahren 100 Prozent auszahlt.



Das Rückkaufangebot wurde von der Mehrheit der Gläubiger abgelehnt. Zum aktuellen Zeitpunkt kann noch keine Aussage getroffen werden, wie es weiter geht. Der Vorstand geht allerdings davon aus, dass vom Finanzministerium an einer Lösung gearbeitet wird. Demnächst ist mit einem Schuldenschnitt (Bail-in) durch die FMA zu rechnen, wodurch die Haftungen des Landes Kärnten voraussichtlich schlagend werden.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg ist auch für diese Situation gerüstet, da sie über ausreichende Liquiditätsstände verfügt und bereits in der Bilanz 2014 entsprechende Risikovorsorge für die HETA getroffen hat. Zum jetzigen Zeitpunkt geht der Vorstand nicht davon aus, dass das Ergebnis 2016 darunter leiden wird.

**o) Niederlassung St. Gallen (CH)**

Die Niederlassung in St. Gallen tritt als Universalbank auf. Sie ist schwerpunktmäßig in den Bereichen Kreditgeschäft, Vermögensverwaltung und Anlageberatung tätig. Das Tätigkeitsgebiet umfasst das Gebiet der deutschsprachigen Schweiz, insbesondere der Ostschweiz. Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Zinsertrag von TEUR 7.580 (Vorjahr TEUR 6.670) und Betriebserträge von TEUR 1.158 (Vorjahr TEUR 1.220) erwirtschaftet. Die Anzahl der Mitarbeiter zum Jahresende auf Vollzeitbasis beträgt 19,9 (Vorjahr 19,3) Mitarbeiter/-innen. Das Jahresergebnis vor Steuern für 2015 beträgt TEUR 939 (Vorjahr TEUR 1.731) und nach Steuern TEUR 773 (Vorjahr TEUR 1.427). Beihilfen aus dem EU-Beihilfverfahren wurden nicht bezogen. Die Beträge stellen Bruttobeträge dar (Konsolidierungsbuchungen mit der Muttergesellschaft sind nicht enthalten).

**p) Gesamtkapitalrentabilität**

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG beträgt 0,59 % (Vorjahr 0,25 %).

### III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Für Ergänzungskapital wurde im Berichtsjahr TEUR 7.790 (Vorjahr TEUR 8.234) an Zinsen aufgewendet.

In den Provisionserträgen sind TEUR 12.483 (Vorjahr TEUR 12.536) Erträge für Verwaltungsleistungen der Bank gegenüber Dritten enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus vermieteten Liegenschaften von TEUR 777 (Vorjahr TEUR 774) und Veräußerungsgewinne Sachanlagen von TEUR 418 (Vorjahr TEUR 351).

Im GuV-Posten „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ sind Abfertigungszahlungen von TEUR 420 (Vorjahr TEUR 183), Auflösung der Abfertigungsrückstellung von TEUR 177 (Vorjahr TEUR -1.632) und Beiträge an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen von TEUR 299 (Vorjahr TEUR 278) enthalten.

Die Miet- und Leasingverpflichtungen werden im Geschäftsjahr 2016 TEUR 4.212 (Vorjahr TEUR 4.293) und für die Geschäftsjahre 2016 bis 2020 gesamt TEUR 21.919 (Vorjahr TEUR 21.515) betragen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für vermietete Liegenschaften von TEUR 1.309 (Vorjahr TEUR 663) und die Entrichtung des Beitrages für den Abwicklungsfonds von TEUR 1.939 (Vorjahr TEUR 2.500).

Die realisierten Rücknahmegewinne/-verluste aus begebenen Schuldverschreibungen samt Derivatabsicherungen betragen TEUR 0 (Vorjahr TEUR 375).

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten eine verrechnete Steuerumlage auf Grund des Gruppenvertrags mit TEUR 100 (Vorjahr TEUR 65), einen Ertrag aus der Erhöhung der aktivischen latenten Steuern mit TEUR 878 (Vorjahr TEUR 890) und eine Belastung von TEUR 27.424 (Vorjahr TEUR 8.175) für das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Auflösung der un versteuerten Rücklagen hat sich im Berichtsjahr auf die Steuerbemessungsgrundlage mit einem Betrag von TEUR 27 (Vorjahr TEUR 24) ausgewirkt.

Die sonstigen Steuern beinhalten im Wesentlichen die Stabilitätsabgabe mit TEUR 13.047 (Vorjahr TEUR 12.567).

Die Abschlussprüferin, die Ernst & Young, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Wien, erhält für die Prüfung dieses Jahres- und Konzernabschlusses einen Betrag (inklusive Mehrwertsteuer) von TEUR 174 (Vorjahr TEUR 175) vergütet. Desweiteren hat das Kreditinstitut der Abschlussprüferin im Berichtsjahr für sonstige Leistungen einen Betrag (inklusive Mehrwertsteuer) von TEUR 37 (Vorjahr TEUR 17) bezahlt. Für die Prüfung des Schweizer Abschlusses wurde an PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen, ein Betrag von TEUR 135 (Vorjahr TEUR 108) entrichtet.

## IV. Angaben über Arbeitnehmer und Organe

### a) Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer gliedert sich wie folgt:

	2015	Vorjahr
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	532	528
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	64	62
Lehrlinge	6	6
Reinigungspersonal Arbeiter	1	1
Arbeitnehmer gesamt	603	597

### b) Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse

Die Vorstandsmitglieder haben für sich und für Unternehmen bei welchen sie Beteiligungen halten zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 3.906 (Vorjahr TEUR 414) zu den für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten.

Die Prokuristen haben für sich und für Unternehmen bei welchen sie Beteiligungen halten zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 2.990 mit banküblichen bzw. für Bankmitarbeiter geltenden Konditionen und Bedingungen erhalten.

Die Aufsichtsräte haben für sich und für Unternehmen bei welchen sie Beteiligungen halten, zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 18.031 (Vorjahr TEUR 2.029) mit banküblichen bzw. wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten.

### c) Bezüge und Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Die Bank hat im Jahr 2015 für aktive Vorstandsmitglieder folgende Beträge aufgewendet:

Bruttogehälter der Vorstandsmitglieder in TEUR	Grundgehalt		Variable Vergütung		Gesamt	
	2015	Vorjahr	2015	Vorjahr	2015	Vorjahr
Mag. Dr. Michael Grahammer	305	282	27	26	332	307
Mag. Dr. Johannes Hefel	237	219	21	19	258	239
Mag. Michel Haller	235	212	20	19	255	231
Gesamtbetrag	777	713	68	64	845	777

Für Vorstandsmitglieder im Ruhestand (einschließlich Hinterbliebenen) wurden TEUR 63 (Vorjahr TEUR 62) aufgewendet.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung von insgesamt TEUR 71 (Vorjahr TEUR 72).

An Abfertigungen und Pensionen und für Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen hat die Bank im Jahr 2015 für aktive Vorstandsmitglieder TEUR 141 (Vorjahr TEUR 115), für leitende Angestellte TEUR 353 (Vorjahr TEUR 408), für andere aktive Arbeitnehmer TEUR 526 (Vorjahr TEUR 1.985) und für Pensionisten TEUR 1.266 (Vorjahr TEUR 52) aufgewendet bzw. vorgesorgt.

**d) Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates**

Im Berichtsjahr waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

**Mitglieder des Vorstandes**

Mag. Dr. Michael Grahammer, Dornbirn	Vorsitzender
Mag. Dr. Johannes Hefel, Schwarzach	
Mag. Michel Haller, Tettngang (D)	

**Mitglieder des Aufsichtsrates**

Dkfm. Dr. Jodok Simma, Bregenz	Vorsitzender
MMag. Dr. Alfred Geismayr, Dornbirn	Vorsitzender-Stellvertreter
Ing. Friedrich Amann, Fraxern	
Astrid Bischof, Feldkirch (seit 17.9.2015)	
Albert Büchele, Hard	
Mag. Karl Fenkart, Lustenau	
Michael Horn, Weingarten (D)	
Dr. Christian Konzett, Bludenz (bis 20.4.2015)	
Mag. Karlheinz Rüdissler, Lauterach	
Mag. Nicolas Stieger, Bregenz	
Dr. Ulrich Theileis, Ettlingen (D)	
Bernhard Egger, Dornbirn (bis 19.5.2015)	vom Betriebsrat delegiert
Bernhard Köb, Dornbirn	vom Betriebsrat delegiert
Elmar Köck, Dornbirn	vom Betriebsrat delegiert
MMag. Dr. Gerhard Köhle, Feldkirch (seit 20.5.2015)	vom Betriebsrat delegiert
Veronika Moosbrugger, Hörbranz	vom Betriebsrat delegiert
Cornelia Vonach, Lauterach	vom Betriebsrat delegiert

**V. Erklärung der gesetzlichen Vertreter**

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss der Bank ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Bank so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen die Bank ausgesetzt ist.

Bregenz, 31. März 2016

**Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank  
Aktiengesellschaft**



Mag. Dr. Michael Grahammer  
Vorstandsvorsitzender

Der Vorstand



Mag. Dr. Johannes Hefel  
Vorstandsmitglied



Mag. Michel Haller  
Vorstandsmitglied

# **Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Bregenz**

---

## **Lagebericht zum 31. Dezember 2015**

### **Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

#### **Weltwirtschaft und Eurozone**

Zu Beginn des Jahres 2015 haben die tatsächlichen Wirtschaftsdaten nach den vorausgegangenen Prognosen überrascht. Der starke US-Dollar hat der amerikanischen Exportwirtschaft jedoch stärker zugesetzt, als zuvor angenommen. Auch an den Finanzmärkten ist es bereits Mitte Jänner 2015 zu einem ersten Schock gekommen: Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hat ohne Vorwarnung den EUR/CHF-Mindestkurs aufgehoben, der seinerzeit für die Wahrung der Preisstabilität eingeführt wurde.

Im zweiten Quartal hat sich die wirtschaftliche Situation in der Eurozone zunehmend verbessert. Außerdem hat die Europäische Zentralbank (EZB) im März ein milliardenschweres Anleihenankaufprogramm beschlossen, mit dem Ziel, jeden Monat Anleihen im Volumen von 60 Milliarden Euro zu kaufen, um die Inflation anzutreiben.

Ende des zweiten Quartals 2015 ist die Griechenlandkrise erneut aufgeflammt. Die Situation konnte schließlich mit Hilfe eines neuerlichen Hilfspaketes entschärft werden. Das dritte Quartal des Berichtsjahres wurde von der nachlassenden Konjunktur Chinas geprägt. Die Unsicherheit rund um die weitere Entwicklung der chinesischen Konjunktur hat sich durch die stark gefallen Rohstoffpreise und die Sorge um die Auswirkungen der Zinswende in den USA verstärkt. Grund zur Sorge haben auch rezessive Tendenzen in Brasilien oder Russland geboten. Im Oktober 2015 hat sich die Stimmung an den Finanzmärkten wieder etwas aufgehellt.

Der starke Einfluss der Notenbanken hat weiter angehalten: Die US-Federal Reserve hat die im September erwartete Zinserhöhung verschoben und so wurden im Dezember die Leitzinsen erstmals seit mehreren Jahren auf 0,50 % angehoben. Die EZB hat darüber hinaus eine weitere Expansion der bereits lockeren Geldpolitik in Aussicht gestellt und in ihrer Dezembersitzung eine Verlängerung des Anleihenankaufprogramms von September 2016 auf März 2017 beschlossen.

#### **Österreich**

Wie im Vorjahr ist die Wirtschaft in Österreich auch 2015 nur wenig gewachsen. Gemäß Prognosen des Instituts für Höhere Studien (IHS) ist das Bruttoinlandsprodukt im Berichtsjahr um 0,8 % gestiegen, gemäß des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) expandierte die Wirtschaft um 0,9 %. Verantwortlich dafür sind zum einen das schwache weltwirtschaftliche Umfeld, das den Außenhandel dämpfte, sowie zum anderen die Investitionen, die erst im Laufe des Jahres angezogen haben. Bedingt durch drei Sonderfaktoren – die Steuerreform im Jänner 2016, die Ausgaben für Flüchtlinge und anerkannte Asylwerber, sowie die Wohnbauinitiative – erwartet die OeNB für 2016 eine Steigerung des BIP um 1,9 %. Das IHS geht für 2016 von einer Wachstumsrate von 1,6 % aus. Die heimische Wirtschaft soll damit so schnell wie jene des Euroraumes wachsen.

Die Investitionstätigkeit der heimischen Unternehmen hat sich laut OeNB im letzten Jahr sehr schwach entwickelt. Ausschlaggebend dafür waren negative Absatzerwartungen sowie sinkende Bauinvestitionen. Auch beim privaten Konsum ist aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit sowie einer schwachen Entwicklung der realen Einkommensentwicklung seit längerer Zeit keine nennenswerte Dynamik zu erkennen. Durch die Steuerreform, welche die Nettoeinkommen entlastet, und die öffentlichen Aufwendungen für anerkannte Asylwerber und Flüchtlinge, die zu einem Anstieg der nominellen Haushaltseinkommen führen, sollte der private Konsum 2016 gestützt werden.

Gemäß Statistik Austria lag die heimische Inflationsrate im Jahr 2015 bei 0,9 % (2014: 1,7 %). Im europaweiten Vergleich ist dies ein relativ hoher Wert, denn die Inflationsrate der Eurozone betrug

2015 nur 0,1 %. Stärkster Preistreiber war der Bereich Wohnen, während billige Treibstoffe Hauptpreisdämpfer waren. Für 2016 und 2017 wird ein spürbarer Anstieg der Inflation erwartet.

Die verhaltene Konjunktur und das steigende Arbeitskräfteangebot waren im Berichtsjahr die bestimmenden Faktoren am österreichischen Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote ist nach nationaler Definition auf 10,6 % angestiegen (2014: 8,6 %). Gemäß den Einschätzungen der Forschungsinstitute steht dem Arbeitsmarkt neuerlich ein schwieriges Jahr bevor. Trotz Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum werden neben anerkannten Asylwerbern und der sonstigen Migration auch die steigende Beschäftigung von Frauen und älteren Personen zu einem starken Anstieg des Arbeitskräfteangebots auf dem Arbeitsmarkt führen.

Wiederholt niedrig war 2015 die Sparquote der österreichischen Haushalte, also das Verhältnis von Sparen zum verfügbaren Einkommen. Laut OeNB-Prognose vom Juni 2015 wird sie von 7,5 % des nominell verfügbaren Haushaltseinkommens im Vorjahr auf 7,9 % steigen. Die Statistik Austria hat für 2014 einen Wert von 7,8 % veröffentlicht. Auch im europäischen Vergleich ist die Sparquote in Österreich eher niedrig, in der Eurozone beträgt diese im Durchschnitt über 12 %. Das Pro-Kopf-Einkommen ist laut Statistik Austria wegen des starken Bevölkerungswachstums sinkend, zudem dürfte auch das tiefe Zinsniveau die Sparlaune der Österreicher gedämpft haben. Für 2016 erwartet die OeNB wieder einen leichten Anstieg der Sparquote.

Die Staatsverschuldung Österreichs lag laut Statistik Austria zum Ende des dritten Quartals 2015 bei 85,3 % des BIP (2014: 80,3 %) und damit auf einem historischen Höchstwert. Im Schuldenstand ist seit 2014 auch die gesamte Bilanzsumme der HETA Asset Resolution GmbH (HETA), die Abbaugesellschaft der ehemaligen Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, berücksichtigt. Durch die geplanten Verkäufe der HETA sollte der Schuldenstand in den Folgejahren wieder verringert werden.

### **Vorarlberg**

Die Ergebnisse einer aktuellen Konjunkturumfrage machen deutlich, dass Vorarlberg als starkes Exportland sehr von globalen Entwicklungen abhängig ist. Der sogenannte „Geschäftsklima-Index“ der Vorarlberger Industrie – ein Mittelwert aus der aktuellen Geschäftslage und der Einschätzung der Geschäftslage in sechs Monaten – hat sich im vierten Quartal 2015 gegenüber dem Vorquartal mit 28,30 Prozentpunkten kaum verändert. Die Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage bleibt damit auf einem stabilen, positiven Niveau. 61 % der befragten Unternehmen bezeichnen die derzeitige Geschäftslage als gut, nur 1 % beurteilt sie als schlecht. Die positive Stimmung war hauptsächlich auf die erfolgreiche Exporttätigkeit der heimischen Industrie zurückzuführen.

Allerdings ist der Ausblick für das nächste Halbjahr deutlich verhaltener, was sich auf die Belastungen aus dem politischen und wirtschaftlichen Umfeld zurückführen lässt: Die Geschäftslage in einem halben Jahr wird von nur 8 % der Unternehmen als günstiger eingeschätzt, über 80 % gehen von einer gleichbleibenden Situation aus.

Der große Einfluss des internationalen Umfeldes zeigt sich in einem immer stärker werdenden Druck auf die Verkaufspreise. 32 % der Unternehmen erwarten in drei Monaten fallende Verkaufspreise. Nur 8 % gehen davon aus, dass sie die höheren Kosten in Form von Preiserhöhungen an die Kunden weitergeben können. Aus diesem Grund sind produktivitätssteigernde Maßnahmen in Planung. In Hinblick auf die Mitarbeiterstände zeigt sich, dass fast 8 von 10 Unternehmen mit einem stabilen Mitarbeiterstand rechnen. Auch die Ertragssituation ist derzeit zufriedenstellend: 62 % der Unternehmen sprechen von einer guten, 37 % von einer durchschnittlichen und nur 1 % von einer schlechten Ertragssituation. Vorausblickend auf das nächste halbe Jahr wird die Ertragssituation von 76 % als gleich bleibend eingeschätzt.

47 Unternehmen mit insgesamt 23.348 Beschäftigten haben sich an dieser quartalsmäßigen Umfrage der Sparte Industrie in der Wirtschaftskammer Vorarlberg und der Industriellenvereinigung beteiligt.

### **Aktien- und Rentenmärkte**

An den internationalen Aktienmärkten ist das Eröffnungsquartal 2015 trotz hoher Schwankungen erfolgreich verlaufen. Das Spannungsfeld des Umschwungs an den Rentenmärkten und der anhaltenden Griechenlandkrise hat sich im April bemerkbar gemacht, als die Aktienmärkte von ihren Höchstständen in eine ausgeprägte Konsolidierungsphase gerutscht sind. Allerdings hat sich auch die Gewinnsituation der Unternehmen verbessert, was zu einer Entlastung der Bewertungsrelationen geführt hat. Ab August 2015 waren die Reaktionen auf die chinesische Konjunktorentwicklung

entsprechend deutlich. Ein zusätzlicher Belastungsfaktor ist mit dem Abgasskandal um Europas größten Autohersteller Volkswagen ins Spiel gekommen, der die negative Stimmung verstärkte.

Im Oktober wurde die Aufholjagd an den Märkten gestartet. Auf die Terroranschläge in Paris reagierten die Marktteilnehmer besonnen, denn die Gefahr einer Eskalation mit ökonomischen Folgen wurde relativ niedrig eingeschätzt. Trotz temporärer Schwächephasen während des Berichtsjahrs waren Aktien eine attraktive Anlageklasse.

Weitaus stabiler, wenngleich weniger ertragreich, waren dagegen die Anleihenmärkte. Generell passten die konjunkturellen Signale aus dem Euroraum kaum zu der Krisenstimmung an den Finanzmärkten und der alarmierten Haltung der EZB. Im gesamten Euroraum war die Stimmungslage in der Realwirtschaft entsprechend der Einkaufsmanagerindizes nicht von einer zunehmenden Beunruhigung geprägt.

### **Rohstoffe und Währungen**

Die Entwicklung der Einkaufsmanagerindizes wurde durch den zum US-Dollar weiterhin schwachen Euro sowie dem neuerlichen Rückgang der Rohstoffpreise gestützt. Der Rohölpreis der Nordseemarke Brent befand sich im vergangenen Jahr sozusagen im freien Fall und rutschte unter die Marke von 40 US-Dollar.

Das Edelmetall Gold profitierte zeitweise von seiner Eigenschaft als Krisenwährung, markierte jedoch im Jahresverlauf trotzdem einige Tiefststände seit 2010. In diesem Zusammenhang reduzierten sich die Inflationserwartungen, was letztlich zu der positiven Kursentwicklung der Anleihen führte. Selbst die riskanteren Engagements in dieser Anlageklasse wie Hochzins- und Schwellenländeranleihen zeigten eine solide Performance.

Bei den Währungen werteten sowohl der Schweizer Franken als auch der US-Dollar zweistellig zum Euro auf. Auch der japanische Yen und das Britische Pfund gewannen im hohen einstelligen Bereich. Die rohstofflastigen Währungen hatten im Jahr 2015 das Nachsehen.

## Der österreichische Bankensektor im Jahr 2015

(Quelle: OeNB)

Die konsolidierte Bilanzsumme der österreichischen Banken betrug zum Ende des dritten Quartals 2015 EUR 1.076 Mrd, was einem Rückgang von EUR 2 Mrd gegenüber dem vierten Quartal 2014 entspricht (EUR 1.078 Mrd).

Das konsolidierte Ergebnis von Österreichs Banken per 31. Dezember 2015 fiel mit EUR 4,9 Mrd deutlich positiver als im Vergleichszeitraum des Vorjahres aus (2014: EUR -0,2 Mio). Wesentliche Treiber für diese Ergebnisverbesserung waren u.a. eine Erhöhung der Provisionserträge und die Reduktion von Abschreibungen und Wertminderungen. Hier wirkte sich positiv aus, dass die Verluste durch die mittlerweile restrukturierte Hypo Alpe-Adria-Bank International bereits in den Bilanzen 2014 verbucht wurden. Trotz dieser Verbesserungen bleibt die Profitabilität der österreichischen Banken durch schwaches Wirtschaftswachstum, negative Zinsen, flache Zinsstrukturkurven und strukturelle Probleme geprägt.

Das traditionelle Geschäftsmodell der österreichischen Banken, das sich verstärkt dem Kredit- und Einlagengeschäft widmet, hat sich in den vergangenen Jahren als Stabilitätsfaktor erwiesen. Die österreichische Sparquote ist in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken, konnte 2015 aber laut OeNB-Prognose von 7,5 % im Vorjahr auf 7,9 % des nominell verfügbaren Haushaltseinkommens gesteigert werden. Für 2016 wird ein weiterer Anstieg erwartet. Zudem hat das niedrige Zinsniveau das Einlagenwachstum bei den österreichischen Banken beeinflusst. Die gesamten Einlagen (Sicht-, Termin- und Spareinlagen) bei heimischen Banken lagen 2015 mit rund EUR 326 Mrd um 4,3 % über dem Vorjahr (EUR 313 Mrd). Der Trend zu täglich fälligen Einlagen setzte sich weiter fort, wie die Entwicklung der Sichteinlagen zeigt (+ 12,3 %).

Mitte August 2015 ist das Bundesgesetz über die Einlagensicherung und Anlegerentschädigung bei Kreditinstituten (ESAEG) in Kraft getreten. Die staatliche Sicherheit für einen Teil der Einlagen entfällt damit künftig. Stattdessen sind Banken verpflichtet einen eigenen Einlagensicherungsfonds aufzubauen, der ab 2019 bei der Wirtschaftskammer Österreich eingerichtet sein wird. Die Einzahlung in diesen Fonds erfolgt fortlaufend und – im Gegensatz zu bisher – bereits im Voraus.

Aufgrund von FMA-Empfehlungen sind die Fremdwährungskredite an inländische private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen seit Herbst 2008 kontinuierlich rückläufig. Ende September 2015 betragen die ausstehenden Fremdwährungskredite (überwiegend in Schweizer Franken) an private Haushalte EUR 23,4 Mrd. Wechselkursbereinigt ist das Fremdwährungskreditvolumen an private Haushalte seit 2008 um die Hälfte zurück gegangen.

Die Kapitalquoten der österreichischen Banken haben sich aufgrund privater und staatlicher Kapitalstärkungsmaßnahmen sowie reduzierter RWAs in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert. Die durchschnittliche Eigenmittelquote lag per Ende September 2015 bei 15,9 % (31. Dezember 2014: 15,6 %), die Tier 1-Quote bei 12,2 % (31. Dezember 2014: 11,8 %).

Im europäischen Vergleich sind die heimischen Kreditinstitute weiterhin unterdurchschnittlich kapitalisiert. Allerdings weisen die österreichischen Banken aufgrund ihres traditionelleren Geschäftsmodells eine bessere Leverage Ratio auf als internationale Vergleichsgruppen. Aus Sicht der OeNB werden die heimischen Banken, besonders in Hinblick auf ihr Risikoprofil (z.B. Bestand an Fremdwährungskrediten, Exponierung in osteuropäischen Staaten), weiter Kapital aufbauen müssen.

### Ertragslage der österreichischen Kreditinstitute:

(Quelle: OeNB)

in Mrd EUR	2015*	Veränderung in %	2014	2013
Nettozinserträge	8,97	-3,6	9,31	8,80
Betriebsergebnis	7,04	16,7	6,04	6,13
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4,89	> 100	-0,15	-0,46

\*Erwartete Vorschauwerte für das Geschäftsjahr 2015



## Hypo Landesbank Vorarlberg: Stabiler Geschäftsverlauf im Jahr 2015

In einem wirtschaftlich und politisch herausfordernden Umfeld konnte die Hypo Landesbank Vorarlberg im Geschäftsjahr 2015 ein sehr gutes Ergebnis erreichen.

Seit vielen Jahren legt der Vorstand großen Wert auf eine risikobewusste Kredit- und Geschäftspolitik. Dieser Grundsatz erweist sich – gerade in Zeiten steigender Verunsicherung und veränderter Risikoprofile – als wichtige Grundlage für den nachhaltigen Erfolg der Bank. Die Entwicklung der Kundeneinlagen und des Finanzierungsvolumens entspricht der auf Risiko- und Ertragsbewusstsein ausgerichteten Strategie der Hypo Landesbank Vorarlberg, bei der Rentabilität und Stabilität vor Wachstum steht. Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2015 lag mit EUR 13,2 Mrd leicht unter der des Vorjahres (2014: EUR 13,4 Mrd).

Für eine Bank, die traditionell stark im Kundengeschäft tätig ist, bedeutet das aktuell niedrige Zinsniveau eine große Herausforderung. Erfreulicherweise konnten 2015 dennoch sowohl das Zins- als auch das Provisionsergebnis gesteigert werden. Dank eines stabilen Geschäftsverlaufs sind die Betriebserträge um 9,6 % auf EUR 222,6 Mio gestiegen, während sich die Betriebsaufwendungen nur um 0,8 % erhöht haben. Das Betriebsergebnis 2015 liegt mit EUR 134,3 Mio um 16,3 % über dem Vorjahr (2014: EUR 115,4 Mio).

Dank eines guten operativen Ergebnisses sowie ohne den HETA-Sondereffekt aus dem Vorjahr liegt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Bank bei EUR 118,2 Mio (2014: EUR 53,0 Mio). Der Jahresüberschuss nach Abzug von Steuern beträgt für das Berichtsjahr EUR 78,4 Mio (2014: EUR 33,0 Mio). Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat stets eine konservative Bilanzierungspolitik verfolgt und ihre Bewertungsgrundsätze im Jahr 2015 nicht verändert.

Die einzelnen Erfolgspositionen stellen sich im Jahresvergleich wie folgt dar:

Ergebnisentwicklung in TEUR	2015	Veränderung in %	2014	2013
Nettozinsertrag	163.761	3,3	158.514	151.646
Provisionsergebnis	34.520	2,5	33.676	35.393
Betriebserträge	222.596	9,6	203.007	198.789
Betriebsaufwendungen	-88.335	0,8	-87.597	-87.884
Betriebsergebnis	134.261	16,3	115.410	110.905
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit*	118.186	123,0	52.990	87.095
<b>Jahresüberschuss*</b>	<b>78.369</b>	<b>137,5</b>	<b>32.991</b>	<b>59.873</b>

\* 2014 inkl. 40 % Risikovorsorge für den erwarteten Gläubiger-Haircut bei der HETA

### Zinsergebnis

Das Zinsgeschäft hat wesentlich zum soliden Jahresergebnis 2015 beigetragen. Der Nettozinsertrag liegt mit EUR 163,8 Mio um 3,3 % über dem guten Niveau des Vorjahres (EUR 158,5 Mio). Die Forderungen an Kunden sind – unter anderem bedingt durch den Anstieg des Schweizer Franken – von EUR 9.162,5 Mio auf EUR 9.258,2 Mio (+ 1,0 %) gestiegen, was sich auch in einer positiven Entwicklung des Zinsergebnisses zeigt.

### Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen belaufen sich per 31. Dezember 2015 auf EUR 3,6 Mio. Die Veränderung zum Vorjahr (2014: EUR 5,6 Mio) ist im Wesentlichen bedingt durch geringere Ausschüttungserträge, die dem Verkauf von Investmentfonds zugrunde liegen.

## Provisionsergebnis

Entwicklung/Struktur Provisionsergebnis in TEUR	2015	Veränderung in %	2014	2013
Kreditgeschäft	4.173	4,8	3.981	4.252
Wertpapiergeschäft	18.424	3,2	17.861	19.066
Zahlungsverkehr	12.740	-2,4	13.050	13.317
Sonst. Dienstleistungs- u. Beratungsgeschäft	2.855	0,7	2.834	2.914
Provisionsaufwendungen	-3.673	-9,3	-4.050	-4.156
<b>Gesamt</b>	<b>34.519</b>	<b>2,5</b>	<b>33.676</b>	<b>35.393</b>

Das Provisionsergebnis liegt mit EUR 34,5 Mio um EUR um 2,5 % über dem Vorjahresergebnis (2014: EUR 33,7 Mio) und ist hauptsächlich auf eine positive Entwicklung des Wertpapiergeschäftes zurückzuführen. Neben den Wertpapierprovisionen sind in dieser Position auch Provisionserträge aus dem Zahlungsverkehr, dem Handel mit Devisen und Edelmetallen sowie dem Kreditgeschäft berücksichtigt.

## Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften

Das Ergebnis aus Finanzgeschäften betrug im Geschäftsjahr 2015 EUR 18,9 Mio (2014: EUR 3,7 Mio). Die hohe Steigerung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich durch Kündigung von in JPY notierten Papieren und Auflösung der dazugehörigen Derivate mit positiven Marktwerten (PRDC´s).

## Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind von EUR 1,5 Mio im Vorjahr um 21,3% auf EUR 1,8 Mio gestiegen.

## Verwaltungsaufwand

Ihre solide Geschäftsentwicklung hat die Hypo Landesbank Vorarlberg neben der Ertragssituation auch dem konsequenten Kostenmanagement zu verdanken. Der Vorstand legt großes Augenmerk darauf, die Unternehmensstrukturen möglichst schlank und Prozesse bzw. Arbeitsabläufe effizient zu gestalten. In regelmäßigen Abständen finden Rationalisierungsprojekte wie die Funktionen- und Prozessanalyse statt, zuletzt 2014.

Die laufende Verbesserung von Produktivität und Ertragskraft tragen zu gleichbleibend guten Rentabilitätskennzahlen bei. Damit ist eine einigermaßen konstante Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen sowie die notwendige operative Fitness – auch in einem herausfordernden politischen und wirtschaftlichen Umfeld – sichergestellt. Der gesamte Verwaltungsaufwand betrug 2015 EUR 81,2 Mio gegenüber EUR 81,3 Mio im Vorjahr.

Der Personalaufwand ist 2015 um 2,0 % auf EUR 48,7 Mio angestiegen (2014: EUR 47,8 Mio). Die Löhne und Gehälter sind gegenüber dem Vorjahr um 2,8 % auf EUR 36,3 Mio gestiegen (2014: EUR 35,3 Mio). Der Personalstand in der Bank ist von durchschnittlich 645 auf 654 Mitarbeiter gestiegen (Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt nach Köpfen).

Der Sachaufwand ist im Jahresvergleich um 3,0 % von EUR 33,5 Mio auf EUR 32,5 Mio gesunken. Die Verringerung des Sachaufwands resultiert aus geringeren EDV-Kosten, die sich aufgrund der Auslagerung der Fondsbuchhaltung im dritten Quartal 2014 ergeben haben.

Entwicklung/Struktur Verwaltungsaufwand in TEUR	2015	Veränderung in %	2014	2013
Personalaufwand	-48.731	2,0	-47.794	-44.469
Sachaufwand	-32.478	-3,0	-33.489	-34.464
<b>Gesamt</b>	<b>-81.209</b>	<b>-0,1</b>	<b>-81.283</b>	<b>-78.933</b>

## Risikovorsorge

Die Hypo Landesbank Vorarlberg konzentriert sich auf jene Geschäftsfelder, deren Mechanismen und Regeln sie versteht und geht nur Risiken ein, die sie aus eigener Kraft bewältigen kann. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen für Forderungen sind gegenüber dem Vorjahr um 42 %

rückläufig und liegen per 31. Dezember 2015 bei EUR 39,4 Mio. Die sehr hohe Risikovorsorge im Vorjahr ist vor allem auf die Erstdotierung der Risikovorsorge für die HETA zurückzuführen. Für die bestehenden Forderungen gegenüber der HETA – einschließlich der zur Verfügung gestellten Liquidität für die Pfandbriefbank (Österreich) AG – wurde bereits in der Bilanz 2014 entsprechende Risikovorsorge vorgenommen und im ersten Quartal 2015 gemäß EZB-Empfehlungen von 40 % auf 50 % erhöht.

Die Bewertung von Wertpapieren und Beteiligungen liegt per 31. Dezember 2015 bei EUR 23,3 Mio gegenüber EUR 5,6 Mio im Vorjahr. Begründung für diese Steigerung sind erhöhte Erträge aus Rückkäufen von Wertpapieren und der Realisierung von Kursgewinnen.

Die saldierten Risikokosten für Kredite und Wertpapiere des Umlaufvermögens haben sich von EUR 62,4 Mio im Vorjahr auf EUR 16,1 Mio reduziert.

### Gewinnverteilungsvorschlag

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss der Hypo Landesbank Vorarlberg für das Geschäftsjahr 2015 beträgt EUR 78,4 Mio (2014: EUR 33,0 Mio). Nach Rücklagendotation ergibt sich nach Anrechnung des Gewinnvortrages ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von EUR 30,0 Mio (2014: EUR 5,0 Mio). Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird vorgeschlagen, auf das Grundkapital von EUR 156,5 Mio eine Dividende in Höhe von EUR 10,- je anspruchsberechtigter Aktie auszuschütten. Die Gesamtausschüttung ergibt für 305.605 Stück somit einen Betrag von EUR 3,1 Mio (2014: EUR 3,1 Mio). Für das im Jahr 2008 emittierte Partizipationskapital erfolgt die Zinsertragszahlung auf Basis eines vereinbarten variablen Zinssatzes.

### Wichtige Steuerungskennzahlen

Steuerungskennzahlen (Tabelle) in %	2015	Veränderung in %	2014	2013
Return on Equity (ROE) - EGT	14,6%	115,8	6,8%	12,0%
Cost-Income-Ratio (CIR)	39,7%	-8,0	43,1%	44,2%
Quote des harten Kernkapitals (CET 1)	10,9 %	10,9	9,8%	10,1%
Quote der Eigenmittel	14,6 %	10,1	13,3%	15,3%

Durch den Wechsel von Basel II auf Basel III haben sich die Eigenmittelvorgaben verschärft. Aufgrund der geänderten Berechnungsart (nach CRR) seit 2014 sind die Werte des Jahres 2013 (nach BWG) nicht mehr direkt vergleichbar. Die Eigenkapitalrendite (ROE) vor Steuern konnte von 6,8 % im Vorjahr auf 14,6 % gesteigert werden. Die Cost-Income-Ratio der Hypo Landesbank Vorarlberg beträgt per 31.12.2015 39,7 % (2014: 43,1 %) und verdeutlicht einmal mehr die hohe Effizienz und Produktivität der Bank. Die Quote der Eigenmittel bei der Hypo Landesbank Vorarlberg liegt per 31. Dezember 2015 bei 14,61 % (2014: 13,27 %), die Quote des harten Kernkapitals (CET 1) liegt bei 10,9 % (2014: 9,83 %).

### Zur Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Hypo Landesbank Vorarlberg ist per 31. Dezember 2015 im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres um 0,9 % von EUR 13.352,0 Mio auf EUR 13.228,9 Mio leicht zurückgegangen. Sowohl beim Kundengeschäft auf der Passivseite als auch beim Kreditgeschäft ist eine Steigerung zum Vorjahr zu verzeichnen.

Bilanzaktiva in TEUR	2015	Veränderung in %	2014	2013
Forderungen an Kreditinstitute	320.414	-27,6	442.260	954.889
Forderungen an Kunden	9.258.155	1,0	9.162.528	8.771.198
Wertpapiere Nostro	2.646.436	-12,4	3.021.074	3.043.841
Sonstige Vermögenswerte	1.003.905	38,3	726.102	875.858

Die Forderungen an Kreditinstitute gingen im Jahr 2015 auf EUR 320,4 Mio zurück (2014: EUR 442,3 Mio). Demgegenüber sind die Forderungen an Kunden von EUR 9.162,5 Mio auf EUR 9.258,2 Mio angestiegen, was ein Plus von 1,0 % gegenüber 2014 ist. Die Position Schuldverschreibungen und

andere festverzinsliche Wertpapiere liegt per 31. Dezember 2015 bei EUR 1.961,5 Mio und ist gegenüber dem Vorjahr um 13,4 % rückläufig (2014: EUR 2.266,3 Mio).

Am 15. Jänner 2015 hat die Schweizerische Nationalbank (SNB) in einer unerwarteten Aktion den Mindestkurs von 1,20 Franken pro Euro aufgehoben. Dadurch ist das Obligo von CHF-Kreditnehmern per Jahresende um rund 10 % angestiegen. Aufgrund des nach wie vor niedrigen Zinsniveaus im Schweizer Franken gab es bei der Hypo Landesbank Vorarlberg jedoch in der Bedienung dieser Kredite keine größeren Probleme. Wo nötig, hat die Bank ihren Kunden Laufzeitverlängerungen oder Tilgungsaussetzungen angeboten, um die Belastung zu verringern.

Seit Anfang 2009 hat die Hypo Landesbank Vorarlberg die Neuvergabe von CHF-Krediten bereits stark eingeschränkt. Der CHF-Finanzierungsanteil im Privatkundenbereich beträgt per Ende 2015 ca. 36 %, der Anteil an Fremdwährungsfinanzierungen (überwiegend im CHF) im Firmenkundenbereich liegt bei rund 12 %.

Forderungen an Kunden nach Branchen in TEUR	2015	Veränderung in %	2014	2013
Öffentlicher Sektor	847.432	10,8	764.898	675.609
Gewerbe	1.170.523	23,6	947.195	840.776
Industrie	602.579	-17,4	729.809	768.941
Handel	473.063	-10,6	528.965	499.024
Tourismus	495.233	11,1	444.105	417.356
Immobilienesellschaften	1.535.313	-1,5	1.558.343	1.529.472
Sonstige Unternehmen	466.293	-13,9	541.475	576.125
Freie Berufe	201.379	-1,5	204.393	179.113
Private Haushalte	2.022.792	5,7	1.913.981	1.819.332
Sonstige Branchen	3.620	-99,9	7.700.580	52.992
Finanzintermediäre	1.439.928	-5,4	1.521.660	1.412.451

Bei den Forderungen an Kunden war bei den Branchen Industrie, Handel sowie Sonstige ein Rückgang zu verzeichnen, während es in den Branchen Gewerbe und Tourismus zu einer Steigerung im Ausleihungsbereich gekommen ist. Die Steigerung ist v.a. auf die Veränderung des CHF-Kurses zurückzuführen.

Bilanzpassiva in TEUR	2015	Veränderung in %	2014	2013
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	1.294.991	10,0	1.177.392	838.619
Spareinlagen	1.158.736	-5,9	1.231.455	1.325.688
Sonstige Verbindlichkeiten ggü. Kunden	4.324.001	10,3	3.920.358	4.021.243
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.922.026	-12,7	5.640.355	6.132.943
Ergänzungs- und Nachrangkapital	429.655	13,2	379.567	379.565
Eigenkapital	890.472	9,1	816.079	787.133
Sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	209.029	11,9	186.758	160.595

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weisen gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 10,0 % auf EUR 1.295,0 Mio aus (2014: 1.177,4 Mio). Die gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Spareinlagen und Sonstige Verbindlichkeiten) sind gegenüber dem Vorjahr auf EUR 5.482,7 Mio gestiegen (2014: 5.151,8 Mio). Die darin enthaltenen Sonstigen Verbindlichkeiten konnten um 10,3 % auf EUR 4.324,0 Mio (2014: EUR 3.920,4 Mio) gesteigert werden, während die Spareinlagen 2015 erneut rückläufig waren und von EUR 1.231,5 Mio auf EUR 1.158,7 Mio (- 5,9 %) zurück gingen. Bei den verbrieften Verbindlichkeiten war ein planmäßiger Rückgang um 12,7 % auf EUR 4.922,0 Mio (2014: EUR 5.640,4 Mio) zu verzeichnen. Die Bilanzposition Eigenkapital erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 9,1 % auf EUR 890,5 Mio (2014: EUR 816,0 Mio).

### Eigenkapitalentwicklung

In Folge von Basel III und CRR sind die Berechnung und der Ausweis der Eigenmittel seit 1.1.2014 neu geregelt. Ein direkter Vergleich der Eigenmittel und Eigenmittelquoten mit dem Vorjahr ist erst seit dem Geschäftsjahr 2015 möglich.

Eigenmittel und Eigenmittelquoten gemäß CRR in TEUR	2015	Veränderung in %	2014
<b>Gesamtrisikobetrag</b>	<b>7.809.797</b>	-4,9	<b>8.215.215</b>
Hartes Kernkapital (CET1)	851.023	5,4	807.382
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	0	0,0	0
<b>Kernkapital (T1)</b>	<b>851.023</b>	5,4	<b>807.382</b>
Ergänzungskapital (T2)	289.907	2,4	283.085
<b>Eigenmittel</b>	<b>1.140.930</b>	4,6	<b>1.090.467</b>
Quote des harten Kernkapitals (CET1)	10,9%	10,9	9,83%
Überschuss des harten Kernkapitals	499.582	4,3	478.773
Quote des Kernkapitals (T1)	10,9%	10,9	9,83%
Überschuss des Kernkapitals	382.435	7,6	355.545
Quote der Eigenmittel	14,6%	10,1	13,27%
Überschuss der Eigenmittel	516.147	19,1	433.250

Das Grund- und Partizipationskapital der Hypo Landesbank Vorarlberg beträgt per 31. Dezember 2015 EUR 165,5 Mio (2014: EUR 165,5 Mio).

Im Oktober 2015 hat die Hypo Landesbank Vorarlberg eine Nachrangkapital-Anleihe mit einer Laufzeit von zehn Jahren emittiert und damit EUR 50 Mio Ergänzungskapital (T2-Kapital) eingesammelt. Diese Emission ist Teil der laufenden Optimierungsmaßnahmen für eine solide, tragfähige Kapitalstruktur. Das Ergänzungskapital (T2) wird per 31.12.2015 mit EUR 289,9 Mio (2014: EUR 283,1 Mio) ausgewiesen.

Die neuen Eigenkapitalvorschriften von Basel III werden bis 2019 stufenweise eingeführt. Die Eigenmittel gemäß CRR beliefen sich per 31.12.2015 auf EUR 1.140,9 Mio (2014: EUR 1.090,5 Mio) und weisen eine deutliche Überdeckung über dem gesetzlichen Mindestanforderung aus. Auch mit einer Quote der Eigenmittel von 14,61 % und einer Quote des harten Kernkapitals (CET 1) von 10,90 % zum 31. Dezember 2015 erfüllt die Hypo Vorarlberg die aufsichtsrechtlichen Anforderungen von 2019 bereits heute. Dennoch führen die Pläne des Vorstands für weiteres nachhaltiges Wachstum sowie die Erwartung neuer regulatorischer Anforderungen dazu, dass die Bank ihre Kapitalausstattung weiter ausbauen möchte.

Der Gesamtrisikobetrag (RWAs) ist von EUR 8,2 Mrd im Vorjahr auf EUR 7,8 Mrd per 31. Dezember 2015 gesunken, was eine deutliche Entlastung der Eigenmittel brachte.

### Rating der Hypo Landesbank Vorarlberg

Als Folge des HETA-Moratoriums hat die Ratingagentur Moody's im März 2015 das Land Kärnten downgeratet. Gleichzeitig wurden die Hypo Landesbank Vorarlberg sowie die Hypo Tirol "under review" – also unter Beobachtung – gestellt und eine Verschlechterung des Ratings angedroht. Am 7. Mai 2015 hat Moody's das Hauptrating der Hypo Landesbank Vorarlberg von A2 negativ auf Baa1 negativ gesenkt. Auch die Hypo Tirol war von einer Verschlechterung ihres Ratings betroffen.

Gründe dafür war einerseits die Befürchtung der Ratingagentur, dass aufgrund der Abwicklung der HETA und den daraus resultierenden Haftungsthemen negative Auswirkungen auf die Eigenkapitalausstattung der Bank entstehen sowie eine geänderte Ratingmethodologie. Aufgrunddessen erhalten Banken, die im öffentlichen Eigentum (Länder/Staaten) stehen, künftig dafür kein Uplift mehr. Stattdessen werden die Regelungen nach dem "Bundesgesetz zur Sanierung und Abwicklung von Banken" (BaSAG) wichtiger.

Am 16. Oktober 2015 hat die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) ein neues Rating für die Hypo Landesbank Vorarlberg bekannt gegeben. Die Bonität der Bank wird mit „A-“ für langfristige bzw. „A-2“ für kurzfristige Verbindlichkeiten bewertet, der Ausblick ist stabil. Mit „A-“ befindet sich die Hypo

Landesbank Vorarlberg im „Upper Medium grade“-Bereich bzw. in der Kategorie „Investment Grade“ und ist damit unter den bestgerateten Banken in Österreich. Dieses Rating unterstützt den Zugang der Bank zur geplanten Refinanzierung über den Kapitalmarkt, die in den Jahren 2016/17 wichtig wird.

Das gute Abschneiden der Hypo Landesbank Vorarlberg wird von S&P einerseits mit der stabilen wirtschaftlichen Lage und dem nachhaltigen, erfolgreichen Geschäftsmodell begründet. Andererseits wirkt sich auch die gute Bonität des Landes Vorarlberg positiv aus, das sich als Mehrheitseigentümer der Bank erstmals einem professionellen Rating durch S&P unterzogen hat. Das Langfrist-Rating des Landes Vorarlberg liegt bei "AA+", das Kurzfrist-Rating bei „A-1+“, der Ausblick ist stabil.

### **Schuldenmoratorium bei der HETA**

Mit Nationalratsbeschluss vom 8. Juli 2014 wurde die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG in eine privatrechtlich organisierte Abbaueinheit ohne generelle Staatshaftung (Heta Asset Resolution AG) überführt. Auf Basis des seit 1. Jänner 2015 geltenden „Bundesgesetzes zur Sanierung und Abwicklung von Banken“ (BaSAG) hat die Österreichische Finanzmarktaufsicht FMA als zuständige Abwicklungsbehörde am 1. März 2015 die Abwicklung der HETA eingeleitet. Die HETA ist der erste Fall einer Abwicklung nach BaSAG.

Im Rahmen eines Moratoriums wurde ein Zahlungsstopp bzw. eine befristete Stundung von Verbindlichkeiten der HETA gegenüber ihren Gläubigern bis zum 31. Mai 2016 verhängt. Dies beinhaltet auch die Verbindlichkeiten der HETA gegenüber der Pfandbriefbank in Höhe von EUR 1,24 Mrd, sowie neben anderem ein Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 30 Mio, das seitens der Hypo Landesbank Vorarlberg an die HETA gewährt wurde.

Die Pfandbriefbank (Österreich) AG, Gesamtrechtsnachfolger der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken, ist das gemeinsame Emissionsinstitut der österreichischen Landes-Hypothekenbanken und hat u.a. für die Hypo Alpe Adria Bank (jetzt HETA) bis 2006 treuhändig Emissionen begeben. Für die gesamten Verbindlichkeiten der „Pfandbriefbank (Österreich) AG“, Gesamtrechtsnachfolger der „Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken“, in Höhe von TEUR 3.343.912 (Vorjahr: TEUR 5.538.652) haften alle acht Schwesterinstitute (Hypothekenbank Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten) zur ungeteilten Hand. Außerdem haften die Gewährträger der Banken (Bundesland Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten) zur ungeteilten Hand

- unbeschränkt für bis zum 2. April 2003 entstandenen Verbindlichkeiten
- beschränkt für nach dem 2. April 2003 bis zum 1. April 2007 entstandene Verbindlichkeiten, wenn die Laufzeit nicht über den 30. September 2017 hinausgeht.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg hält (in obigen Verbindlichkeiten enthalten) Schuldverschreibungen (im Posten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ bilanziert) in Höhe von TEUR 284.652 (2014: TEUR 618.860) und Schuldscheindarlehen (in den Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ bilanziert) in Höhe von TEUR 83.703 (2014: TEUR 78.627), gesamt also TEUR 368.355 (2014: TEUR 697.487), die von der Pfandbriefbank emittiert wurden.

Bis Ablauf des Moratoriums darf die HETA ihre Schulden nicht bedienen. Da bei Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank aufgrund des Pfandbriefstelle-Gesetzes die anderen Hypo-Banken und deren Gewährträger solidarisch für deren Verbindlichkeiten haften, waren alle Hypo-Banken und ihre Gewährträger – darunter auch die Hypo Landesbank Vorarlberg – im Laufe des Jahres 2015 gefordert, eine Vereinbarung zu finden, um allfällige Liquiditätsengpässe auszugleichen und die nötigen Mittel zur Bedienung der Verpflichtungen der Pfandbriefbank zur Verfügung zu stellen. Um die Stabilisierung der Pfandbriefbank sicherzustellen, haben die Mitgliedsinstitute eine Vereinbarung über die Mittelaufbringung und Zahlungsabwicklung getroffen. An dieser Stelle sei festgehalten, dass keine direkte gesellschaftsrechtliche Verbindung zwischen der Hypo Landesbank Vorarlberg und der HETA besteht.

Für die bestehenden Forderungen gegenüber der HETA – einschließlich der voraussichtlich zur Verfügung zu stellenden Liquidität für die Pfandbriefbank – hat die Hypo Landesbank Vorarlberg bereits im Ergebnis 2014 entsprechende Vorsorge getroffen. In der Annahme, dass die Haftung des Landes Kärnten aufrecht und (zumindest teilweise) werthaltig ist, wurde das Schuldscheindarlehen bei der HETA insgesamt mit EUR 15 Mio wertberichtigt. Die an die Pfandbriefbank geleisteten Zahlungen wurden zu 50 % wertberichtigt (EUR 21,0 Mio) und für die noch zu leistende Liquiditätsbereitstellung wurde eine Rückstellung in Höhe von EUR 17,8 Mio gebildet. Aufgrund von EZB-Anforderungen hat



die Hypo Landesbank Vorarlberg nach UGB im zweiten Quartal 2015 die Risikovorsorge für die HETA bzw. Pfandbriefbank von 40 % auf 50 % erhöht.

### **Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag**

Durch das von der FMA verhängte Moratorium über die HETA Asset Resolution AG ist es zu einer befristeten Stundung von Verbindlichkeiten der HETA gegenüber ihren Gläubigern gekommen. Bis 31. Mai 2016 darf die HETA keine Zahlungen an ihre Gläubiger leisten. Am 21. Jänner 2016 wurde vom Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds (KAF) ein Angebot zur Übernahme der HETA-Schulden gegen Abschlag gelegt. Den Gläubigern von HETA-Anleihen mit Kärntner Landeshaftungen wurde eine Quote von 75 Prozent angeboten, jene Gläubiger, die nachrangige Schuldtitel halten, sollen hingegen nur 30 Prozent erhalten.

Das Land Vorarlberg hat das Angebot angenommen und auch die Eigentümer der Hypo Landesbank Vorarlberg haben diesem mehrheitlich zugestimmt. Die anderen heimischen Landes-Hypothekenbanken und die dazugehörige Pfandbriefstelle haben das Angebot ebenfalls angenommen. Bis zum Ende der Angebotsfrist am 11. März 2016 war eine Entscheidung aller Gläubiger über Annahme oder Ablehnung dieses Angebots erforderlich. Nur wenn mindestens zwei Drittel (gemessen an der Gesamthöhe der Forderungen) zustimmen, ist das Angebot erfolgreich.

Anfang März hat Finanzminister Dr. Hans Jörg Schelling das Angebot verbessert: Gläubiger, die das Angebot für einen Rückkauf landesgarantierter HETA-Anleihen annehmen, könnten die 75 Prozent in eine Bundesanleihe investieren, die nach 18 Jahren 100 Prozent auszahlt.

Das Rückkaufangebot wurde von der Mehrheit der Gläubiger abgelehnt. Zum aktuellen Zeitpunkt kann noch keine Aussage getroffen werden, wie es weiter geht. Der Vorstand geht allerdings davon aus, dass vom Finanzministerium und Kärnten bis zum Ende des Moratoriums am 31. Mai 2016 weiterhin an einer Lösung gearbeitet wird. Demnächst ist mit einem Schuldenschnitt (Bail-in) durch die FMA zu rechnen, wodurch die Haftungen des Landes Kärnten voraussichtlich schlagend werden.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg ist auch für diese Situation gerüstet, da sie über ausreichende Liquiditätsstände verfügt und bereits in der Bilanz 2014 entsprechende Risikovorsorge für die HETA getroffen hat. Zum jetzigen Zeitpunkt geht der Vorstand nicht davon aus, dass das Ergebnis 2016 darunter leiden wird.

## Entwicklung der Geschäftsfelder

### Firmenkunden

Die Hypo Landesbank Vorarlberg unterstützt vor allem mittelständische Unternehmen mit ihrem besonderen Know-how bei Investitions- und Projektfinanzierungen, Förderungen, Auslandsdienstleistungen und Betriebsmittelfinanzierungen sowie als Anbieter alternativer Finanzierungsformen. Die Bank hat sich damit in den Kernmärkten Vorarlberg, Wien, Steiermark, Oberösterreich, Süddeutschland und der Ostschweiz etabliert. In Vorarlberg ist die Hypo Landesbank Vorarlberg zudem Marktführer als Unternehmerbank. Über die Tochtergesellschaften werden Leasing, Versicherungs- und Immobilien-Services angeboten. Hervorragend ausgebildete und großteils langjährige Mitarbeiter sind für die Unternehmenskunden Berater und Gesprächspartner auf Augenhöhe.

Im Geschäftsjahr 2015 hat sich das Firmenkundengeschäft bei der Hypo Landesbank Vorarlberg sehr stabil entwickelt. Die seit Jahren spürbare Zurückhaltung der Unternehmen in der Investitionsbereitschaft hat sich im Vorjahr zwar weiter verstärkt. Dennoch ist es der Bank gelungen, in den Märkten Vorarlberg, Wien, Steiermark und Ostschweiz ein Kreditwachstum über dem Marktschnitt zu erzielen. Im Syndizierungsgeschäft wurde aufgrund der niedrigen Margen bewusst ein Rückgang des Kreditvolumens in Kauf genommen. Dies führte in Summe zu einem leicht gestiegenen Kreditvolumen von EUR 5.675,6 Mio (2014: EUR 5.632,7 Mio). Aufgrund der guten Bonität der Unternehmenskunden in den Kernmärkten der Bank befinden sich die Risikokosten weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Erfreulich war 2015 vor allem die Steigerung des Zinsergebnisses auf EUR 87,5 Mio (2014: EUR 80,1 Mio). In fast allen Märkten konnte auch das Provisionsergebnis gesteigert werden, insgesamt sind die Provisionserträge gegenüber dem Vorjahr um über 3 % auf EUR 12,6 Mio gewachsen.

Dass die gute Bonität der Hypo Landesbank Vorarlberg bei den Firmenkunden einen hohen Stellenwert hat, zeigt die weitere Steigerung des Einlagenvolumens. Bei den Sichteinlagen konnte per 31. Dezember 2015 ein Wachstum auf EUR 1.608,2 Mio (2014: EUR 1.536,3 Mio) erzielt werden.

Der Firmenkundenbereich hat im Jahr 2015 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 34,5 Mio (2014: EUR 48,2 Mio) erwirtschaftet.

Als traditionsreiche Unternehmerbank hat die Hypo Landesbank Vorarlberg in den letzten Jahren immer wieder Akzente gesetzt, beispielsweise mit dem Hypo-Unternehmerfrühstück, das zwei Mal jährlich stattfindet. Über die Hypo-Akademie, die in Kooperation mit der Universität St. Gallen veranstaltet wird, haben zahlreiche Unternehmer und Führungskräfte die Möglichkeit zur Weiterbildung auf hohem Niveau erhalten. Diese beiden Veranstaltungen wurden von rund 600 Firmenkunden gerne angenommen und als Kommunikations- und Netzwerkplattform genutzt.

### Privatkunden

Neue regulatorische Vorgaben, das anhaltend tiefe Zinsniveau und eine hohe Bankendichte sorgen dafür, dass das Umfeld für Banken aktuell sehr herausfordernd ist. Dabei zeigt sich deutlich, dass starke Kundenorientierung und die Pflege enger, von Vertrauen geprägter Geschäftsbeziehungen für den Erfolg einer Bank unerlässlich sind. Da qualitativ hochwertige Beratung und Betreuung bei der Hypo Landesbank Vorarlberg im Vordergrund stehen, legt der Vorstand großen Wert auf bestens ausgebildete Mitarbeiter.

Die Berater der Hypo Landesbank Vorarlberg sind unter dem Leitsatz "Leidenschaftlich.Gut.Beraten" immer wieder gefordert, die Bedürfnisse und Anliegen, aber auch Ängste und Sorgen der Kunden zu erkennen und immer wieder Höchstleistungen zu erbringen. Dabei schätzen die Kunden flexible Lösungen, eine faire und vor allem transparente Konditionenpolitik verbunden mit einer ausgewogenen Produktpalette, die auf die Kundenwünsche ausgerichtet ist. Regelmäßige Weiterempfehlungen der Kunden bestätigen die Bank darin, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen.



Die Hypo Landesbank Vorarlberg bietet ihren Privatkunden eine umfangreiche Produktpalette mit Fokus auf Wohnbaufinanzierung und Anlageberatung. Die Position als führende Wohnbaubank in Vorarlberg konnte im vergangenen Jahr weiter ausgebaut werden, da der Wunsch der Kunden nach den eigenen vier Wänden, aber auch nach Sanierung oder Erweiterung von Immobilien nach wie vor sehr ausgeprägt ist. Das niedrige Zinsniveau sowie der Anstieg des Schweizer Franken haben dazu beigetragen, dass das Kreditvolumen im Privatkundenbereich 2015 um EUR 107,2 Mio auf nunmehr EUR 1,9 Mrd (2014: EUR 1,8 Mrd) gestiegen ist. Neben den regulären Tilgungen waren zusätzlich Sondertilgungen in Höhe von rund EUR 80 Mio zu kompensieren.

Neben den klassischen Kreditmodellen bietet die Bank auch Produkte wie den Hypo-Lebenszeitkredit oder den Hypo-Lebenswertkredit an, um auf die verschiedenen Bedürfnisse der Kunden einzugehen. Die hohe Fachkompetenz der Mitarbeiter spiegelt sich u.a. darin wider, dass 2015 im Wohnbaubereich defacto keine Ausfälle zu verzeichnen waren. Generell befindet sich die erforderliche Risikovorsorge im Privatkundenbereich auf einem sehr geringen Niveau.

Auch im Einlagengeschäft ist das niedrige Zinsniveau das zentrale Thema, allerdings erschwert es die Suche der Anleger nach Rendite massiv. Das Angebot der Hypo Landesbank Vorarlberg reicht daher von sehr konservativen Produkten wie Kapitalsparbüchern bis hin zu variablen Anleihen mit unterschiedlichen Laufzeiten, teilweise mit Zinssatzunter- bzw. -obergrenze. Viele Kunden investieren nach wie vor in Sach- und Realwerte, bevorzugt in Immobilien. Die ausgezeichnete Bonität der Bank wurde durch die Bekanntgabe des S&P-Ratings bestätigt, was dazu beigetragen hat, dass die im Herbst emittierte Nachranganleihe innerhalb weniger Tagen ausverkauft war.

Kundennähe und persönliche Beratung sind ein wichtiger Teil der Unternehmensphilosophie der Hypo Landesbank Vorarlberg. Trotzdem ist das veränderte Kundenverhalten zu spüren. So wurde nach reiflicher Überlegung entschieden, die beiden Filialen in Gaschurn und Vorkloster im ersten Halbjahr 2015 zu schließen. In unmittelbarer Nähe ist die Bank noch mit einer weiteren Filiale vertreten. Sämtliche Mitarbeiter aus diesen Standorten konnten in andere Filialen wechseln. Durch verstärkte Außendiensttätigkeiten und Beratungstermine außerhalb der Geschäftszeiten kommt die Bank ihren Kunden entgegen, was in den letzten Monaten auch sehr gut angenommen wurde. Für 2016 bzw. 2017 sind keine weiteren Filialschließungen vorgesehen.

Die Online-Sparplattform hypodirekt.at wird heute von 9.000 Kunden aus ganz Österreich genutzt. Zum Jahresende 2015 wird ein Einlagenvolumen von Euro 180 Mio ausgewiesen. Beim täglich fälligen Sparkonto setzt die Hypo Landesbank Vorarlberg auf absolute Transparenz und klare Parameter in der Zinsgestaltung. Da die Nachfrage nach Online-Dienstleistungen ungebrochen hoch ist und die Bank weiteres Wachstum anstrebt, werden in diesem Bereich weitere Investitionen getätigt.

Der anhaltend starke Wettbewerb der Banken im Einlagengeschäft und rückläufige Zinsen führen zu einem hohen Druck auf die Konditionen bzw. Margen. Allerdings spiegeln sich die laufenden Bemühungen positiv im Ergebnis des Privatkundenbereichs wider. 2015 erwirtschaftete die Hypo Landesbank Vorarlberg im Privatkundenbereich ein Ergebnis vor Steuern von EUR 17,7 Mio (2014: EUR 7,5 Mio). Trotz des niedrigen Zinsniveaus konnte der Zinsüberschuss gegenüber dem Vorjahr von EUR 31,3 Mio auf EUR 35,5 Mio gesteigert werden. Auch das Provisionsergebnis lag mit EUR 19,7 Mio (2014: EUR 17,7 Mio) deutlich über dem Vorjahr.

## **Private Banking und Vermögensverwaltung**

### **Asset Management**

Das Jahr 2015 verlief für das Asset Management der Hypo Landesbank Vorarlberg sehr positiv, obwohl das Marktumfeld im zweiten Quartal durchwachsen und von hoher Volatilität geprägt war. Die Kunden konnten von einem insgesamt guten Börsenjahr profitieren. Trotz starker Schwankungen – zwischen dem Jahrestief im September bei 9325 Punkten und dem Rekordhoch im April bei 12.390 Zählern liegen mehr als 3000 Punkte – legte der DAX insgesamt um 9,6 % zu. Damit schloss der deutsche Leitindex das vierte Jahr in Folge mit einem Plus ab – die längste Gewinnserie seit einem knappen Jahrzehnt.

Produktinnovationen wie Hypo IQ Maximum Return, die Hypo Value-Momentum Einzelaktien Strategie und auch die Strategie Hypo Weltdepot Dynamik Aktien mit Wertsicherung 90 wurden von den Kunden im vergangenen Jahr stark nachgefragt. Auf besonders hohe Resonanz stieß der Ende 2014 eingeführte Hypo PF Absolute Return. Seit Auflegung ist das Fondsvermögen auf über EUR 50 Mio

angewachsen. Merkmal dieses Fonds ist eine breite Diversifikation in verschiedene Anlageklassen, Anwendung dauerhafter Wertsicherungsstrategien sowie Investments in long/short Anleihen- und Aktienindexfutures.

Trotz historisch tiefer Zinsen performten die dynamischen Anleihen- und Aktienkonzepte der Hypo Landesbank Vorarlberg im Jahr 2015 sehr erfreulich.

Aufgrund der hohen Nachfrage nach individueller Optimierung der Kundenportfolios hat das Asset Management der Hypo Landesbank Vorarlberg ein innovatives computergestütztes Optimierungstool entwickelt. Dabei werden auf Basis der Risikobereitschaft des Kunden und den Renditeerwartungen in den einzelnen Anlageklassen effiziente Kombinationen der hauseigenen Vermögensverwaltungsstrategien berechnet. Dieser Service hat sich in den letzten beiden Jahren bewährt und wird neben privaten Investoren auch von Großanlegern stark nachgefragt. Über 500 Kundenportfolios wurden mit diesem professionellen Instrument bereits optimiert.

Durch die Qualität ihrer Dienstleistungen und ihre gute Reputation konnte die Bank im vergangenen Jahr zahlreiche Neukunden gewinnen. Neumittelzuflüsse aufgrund neuer Vermögensverwaltungsstrategien und die Erweiterung des Dienstleistungsangebots – z.B. die computerunterstützte Optimierung von Kundenportfolios – haben zu einem Anstieg der verwalteten Kundengelder geführt. Per 31. Dezember 2015 betragen die Assets under Management bei der Hypo Landesbank Vorarlberg EUR 895,0 Mio (Vorjahr: EUR 804,2 Mio), die Anzahl der verwalteten Mandate erhöhte sich von 2.874 auf 3.154.

#### **Ausgezeichnetes Private Banking**

Im Private Banking und in der Vermögensverwaltung hat sich die Hypo Landesbank Vorarlberg in den vergangenen Jahren einen sehr guten Ruf erarbeitet und sich als qualitätsvolle Alternative zu anderen Private Banking Anbietern etabliert. Die hohe Qualität der Beratung in Verbindung mit innovativen Produkten aus dem Asset Management überzeugen nicht nur die Kunden, sondern in regelmäßigen Abständen auch anonyme Tester.

Der Elite Report – als größter und umfangreichster Branchentest seiner Art – hat die Hypo Landesbank Vorarlberg bereits zum fünften Mal in Folge mit der Höchstnote "Summa cum laude" ausgezeichnet. Aus 362 getesteten Banken und Vermögensverwaltern blieben insgesamt nur 45 uneingeschränkt empfehlenswerte Häuser übrig. In Österreich gehört die Hypo Landesbank Vorarlberg neben drei weiteren Banken zu den besten Vermögensverwaltern. Auch bei den Fuchsbrieffen aus Berlin wird die Hypo Landesbank Vorarlberg in der Ewigen Bestenliste angeführt.

Diese Auszeichnungen bestätigen den Weg der Hypo Landesbank Vorarlberg, eine Beraterbank zu bleiben sowie immer wieder innovative Produkte zu schaffen, um auf die Herausforderungen der Kapitalmärkte zu reagieren.

#### **Ausbau Wealth Management**

Im Private Banking und in der Vermögensverwaltung sieht die Bank gute Wachstumschancen. Aus diesem Grund wurden in diesem Segment bereits umfangreiche Personalinvestitionen getätigt. Aufbauend auf diesem Fundament will die Bank den Top-Bereich im Anlagegeschäft mit Unternehmern, institutionellen Kunden wie Pensionskassen und Versicherungen, sowie vermögenden Privatkunden (Wealth Management) in Bregenz und in Wien weiter ausbauen. Die bereits vielfältige Produktpalette wird mit neuen und auf die herausfordernden Marktbedingungen angepassten Vermögensverwaltungsstrategien erweitert. Um die Präsenz im Großraum Wien zu stärken, hat die Hypo Landesbank Vorarlberg im November 2015 ihren neuen Standort im Zacherlhaus im ersten Wiener Bezirk bezogen. Damit setzt der Vorstand ein klares Zeichen für den zukünftigen Wachstumskurs der Bank.

#### **Internationale Performance-Standards in der Vermögensverwaltung**

Die Hypo Landesbank Vorarlberg ist seit 2005 die erste und nach wie vor einzige österreichische Bank, deren Vermögensverwaltung nach den international anerkannten Global Investment Performance Standards (GIPS)<sup>®</sup> zertifiziert ist. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Zürich hat das Asset Management zuletzt im März 2015 erfolgreich auf die Einhaltung dieser Standards geprüft und testiert.

## **Treasury/Financial Markets**

Das Jahr 2015 brachte für den österreichischen und internationalen Kapitalmarkt einige Überraschungen. Durch die Aufhebung der Untergrenze von EUR/CHF 1,20 wurde der Schweizer Franken kurzfristig unter die Parität zum Euro aufgewertet. Obwohl sich die Situation im Jahresverlauf beruhigte, hatte die Entscheidung der SNB erheblichen Einfluss auf das Zinsgefüge in der Schweiz. Dadurch wurden auch variabel gebundene CHF-Darlehen und das CHF-Zinsderivatgeschäft der Hypo Landesbank Vorarlberg beeinflusst.

Die Entscheidung der österreichischen Regierung, am 1. März 2015 das neu eingeführte Bankensanierungs- und -abwicklungsgesetz (BaSAG) auf die HETA anzuwenden, führte zu einer spürbaren Verunsicherung der Investoren. Dies hatte wiederum Einfluss auf die Marktpreise bei österreichischen Bankschuldverschreibungen, insbesondere bei landesgarantierten Schuldverschreibungen der Hypo-Banken und der Pfandbriefbank (Österreich) AG. Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat die Verkaufsangebote von Investoren für den Rückkauf eigener Anleihen im Umfang von ca. EUR 756 Mio genutzt. Diese Anleihen wurden in weiterer Folge von der Hypo Landesbank Vorarlberg bzw. der Pfandbriefbank getilgt.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde eine Verbriefung von Leasingforderungen (ABS) in der Hypo Vorarlberg Leasing AG in Bozen umgesetzt. Die Seniortranche in Höhe von EUR 299 Mio soll für die Refinanzierung der Bank im Jahr 2016 und den Folgejahren genutzt werden.

Die wirtschaftliche Abkühlung in China, die Sanktionen gegen Russland und der Verfall der Rohstoffpreise – insbesondere des Ölpreises – sorgten für erhebliche Volatilität an den Kapitalmärkten. Der Bereich Financial Markets hat die Herausforderungen des Jahres 2015 insgesamt gut gemeistert und mit EUR 62,5 Mio einen erheblichen Betrag zum Gesamtergebnis der Bank beigetragen (Vorjahr: EUR 14,9 Mio).

### **Asset Liability Management – Investment**

2015 wurde von der Hypo Landesbank Vorarlberg rund EUR 389,6 Mio netto in Anleihen veranlagt. Die gewichtete Restlaufzeit der Neuveranlagungen beträgt 5,5 Jahre. Der durchschnittliche Asset-Swap-Spread der Neuveranlagungen liegt bei 0,47 % und das durchschnittliche Rating bei A+. Die ursprüngliche Volumensplanung für Neuveranlagungen wurde im Laufe des Jahres nach unten angepasst und hinsichtlich der Risikogewichtung wurde eigenkapitalschonend investiert. Wesentliche Entscheidungskriterien für die Neuveranlagung in Rentenpapieren waren LCR- oder EZB-Fähigkeit sowie die Anrechenbarkeit für den öffentlichen Deckungsstock. Die Bank hat weiterhin an ihrer risikoarmen Veranlagungspolitik festgehalten.

### **Asset Liability Management – Funding**

Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat im Berichtsjahr insgesamt 18 neue Emissionen mit einem Gesamtvolumen von EUR 939,7 Mio begeben, darunter sieben Privatplatzierungen, zehn Retailemissionen und eine EUR Hypothekendarlehen Benchmark Emission. Der im ersten Quartal emittierte Hypothekendarlehen wurde aufgrund der hohen Nachfrage von EUR 300 auf EUR 500 Mio aufgestockt. Die höchste Nachfrage war bei Investoren aus Deutschland und Österreich zu verzeichnen, gefolgt von Großbritannien. Hinsichtlich der Verteilung des Anlegertyps nahmen Banken den ersten Platz ein, gefolgt von Zentralbanken sowie Versicherungen und Vermögensverwaltern.

### **Geld-, Devisen- und Zinsderivatehandel**

Die Zins- und Notenbankpolitik der EZB zeigte im Jahresverlauf erhebliche Auswirkungen auf die Kursentwicklung des Euro gegenüber anderen Währungen. Die kurzfristigen Zinssätze im Interbankenhandel rutschten deutlich in den negativen Bereich, wodurch die kurzfristige Liquiditätshaltung deutlich verteuert wurde.

Bedingt durch mehrere außergewöhnliche Ereignisse schwankte auch die kurzfristig verfügbare Liquidität bei der Hypo Landesbank Vorarlberg 2015. Insgesamt sind im Jahresverlauf dennoch ca. EUR 100 Mio an Liquidität zugeflossen, zum Jahresultimo hatte der Geldhandel annähernd ein Volumen von EUR 400 Mio zu veranlagern. Durch hohe Habenstände auf den täglich fälligen Kundenkonten wurden die zur Verfügung stehenden Cash-Bestände ebenfalls sehr kurzfristig, oftmals sogar direkt bei der Notenbank, veranlagt. Der Geldhandel bewirtschaftete die kurzfristige Liquidität der Bank mit ca. 1.700 Geschäften und einem Gesamtvolumen von knapp über EUR 45 Mrd.

Im Devisen- und Zinsderivatehandel mit Kunden konnte im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Geschäftsanzahl und damit auch der Erträge erreicht werden. In Summe wurden in diesem Bereich über 3.300 Kundengeschäfte mit einem Gesamtvolumen von EUR 3,1 Mrd abgeschlossen. Die Steigerung ist hauptsächlich auf die wieder eingelebte Volatilität an den Devisenmärkten zurückzuführen. Regulatorische Anforderungen sowie das ausgesprochen niedrige Zinsniveau hemmten hingegen den Teilbereich Zinsderivatehandel.

#### **Fonds Service**

Die Gruppe Fonds Service betreute per 31. Dezember 2015 gesamt 63 Fondsmandate, die einem verwalteten Volumen von EUR 6,4 Mrd. entsprechen. Der Rückgang von 5,9 % gegenüber dem Vorjahr ist größtenteils auf die Übertragung einiger Fonds zu neuen Verwahrstellen und auf zwei Fondsschließungen zurückzuführen. Per Ende 2015 wurde für 117 OGAWs und 3 AIFs die Zahlstellenfunktion durchgeführt. Für 2016 wird mit einer gleichbleibenden Anzahl an Fonds-Tranchen gerechnet. Als steuerlicher Repräsentant hat die Bank 2015 die Berechnung und Meldung der ausschüttungsgleichen Erträge und Substanzgewinne für 403 Mandate durchgeführt.

#### **Wertpapierhandel (Kundenhandel)**

Der deutsche Aktienmarkt erreichte im zweiten Quartal 2015 ein neues Allzeithoch, allerdings war die Volatilität speziell in der zweiten Jahreshälfte hoch. Das Jahresvolumen der Filialen im Wertpapierbereich betrug 2015 ca. EUR 1,62 Mrd, was ein Anstieg um ca. EUR 462 Mio bzw. 39,8 % zum Vorjahr ist. Aufgrund der niedrigen Renditen, speziell im Euro-Bereich, wurde tendenziell weniger im Anleihenbereich investiert. Im Aktienbereich konnte hingegen ein starker Anstieg der Orders beobachtet werden.

#### **Swapgruppe**

Die Swapgruppe verwaltete per 31. Dezember 2015 1.134 Swaps und Zinsoptionen mit einem Nominalvolumen von rund EUR 9,97 Mrd, was ein leichter Rückgang zum Vorjahr ist. Aufgrund der Marktentwicklung verringerte sich der Bestand an Cash- und Wertpapiercollateral auf EUR 95,6 Mio. EMIR („European Market Infrastructure Regulation“) war auch 2015 ein wichtiges Thema. Es gab weitere Anpassungserfordernisse aufgrund der Level II Validations im Bereich der Meldepflicht. Darüber hinaus wurden im Amtsblatt der Europäischen Union am 1. Dezember 2015 die regulatorischen Vorgaben für die Clearingpflicht von Zinsderivaten veröffentlicht. Die Hypo Landesbank Vorarlberg wird diese im Laufe des Jahres 2016 umsetzen.

#### **Debt Capital Markets**

Nach dem erfolgreichen Start des Geschäftsfeldes Debt Capital Markets im Jahr 2014 konnte der Bereich 2015 weiter ausgebaut werden. Im Jänner 2015 valutierte die Anleihe der ZIMA Holding AG, die durch die Hypo Landesbank Vorarlberg als Sole Lead Arranger begleitet und bereits im Vorjahr platziert werden konnte. Weiters wurde die Emission eines Schuldscheindarlehens für die SIGMA Holding GmbH mit einem Emissionsvolumen von EUR 75 Mio als Sole Lead Arranger & Bookrunner begleitet. Darüber hinaus konnten einige Mandate für die Platzierung von Anleiheemissionen gewonnen werden z.B. als Co-Lead-Manager für die Covered Bond-Emission eines österreichischen Emittenten.

#### **Corporate Center**

Ergänzend zu diesen Geschäftsbereichen sind in der Position „Corporate Center“ u.a. die Refinanzierungen der Beteiligungen enthalten. Der Ergebnisbeitrag im Corporate Center lag 2015 bei EUR 3,5 Mio, während das Ergebnis im Vorjahr aufgrund der Rückstellungen für die HETA EUR -17,7 Mio betrug.

## Ausblick für 2016

### Verbesserte wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Mit seiner schwachen Entwicklung lag das österreichische Bruttoinlandsprodukt 2015 das vierte Jahr in Folge unter 1,0 %. Durch die Schwäche des weltwirtschaftlichen Umfeldes wurde der Außenhandel gedämpft, die Investitionen zogen erst im Jahresverlauf an. Auch der private Konsum hat aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit und einer schwachen Einkommensentwicklung zum Vorjahr nur geringfügig zugenommen.

Trotz der geringen Grunddynamik der Konjunktur erwartet das WIFO in den kommenden Jahren einen verstärkten Konsum und damit ein deutlich kräftigeres Wachstum der Wirtschaft. Dazu tragen u.a. die höheren Ausgaben für die Betreuung und Versorgung von Asylsuchenden bei, die eine Steigerung des privaten und öffentlichen Konsums nach sich ziehen. Die 2016 in Kraft getretene Steuerreform entlastet die Einkommen der privaten Haushalte und hat ebenfalls einen positiven Effekt auf die Konsumausgaben. Auch das außenwirtschaftliche Umfeld soll in den kommenden Jahren wieder an Dynamik gewinnen. Insgesamt geht das WIFO von einer Zunahme des BIP in den Jahren 2016 und 2017 um jeweils 1,7 % gegenüber dem Vorjahr aus.

Die Zahl der Beschäftigten wird weiter steigen, allerdings kann der Beschäftigungsaufbau nicht mit dem Anstieg des Arbeitskräfteangebotes mithalten. Die Zahl der Arbeitslosen wird sich demnach weiter erhöhen.

Der Rückgang der Rohölpreise hat die Inflation 2015 erheblich gedämpft. Im Lauf des Jahres 2016 sollte dieser Effekt allmählich ausklingen. Zudem werden die Maßnahmen der Steuerreform 2016 preiswirksam. Das WIFO rechnet mit einem höheren Anstieg der Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahr von 1,5 % 2016 und 1,7 % 2017.

### Schwerpunkte der Hypo Landesbank Vorarlberg für 2016

In diesem Umfeld wird der Vorstand am bewährten, breit aufgestellten Geschäftsmodell der Hypo Landesbank Vorarlberg festhalten und sich wie bisher auf das Kundengeschäft konzentrieren. Die Gespräche mit der Dornbirner Sparkasse hinsichtlich eines Zusammenschlusses bzw. einer Partnerschaft der beiden Institute wurden im Sommer 2015 einvernehmlich beendet. Die Hypo Landesbank Vorarlberg ist auch als eigenständiges Institut sehr gut aufgestellt und wird ihren Weg, der sich in der Vergangenheit bereits bewährt hat, weiter fortsetzen. Um die Marke Hypo Landesbank Vorarlberg weiter zu stärken, wurde ein Projekt zur Markenschärfung mit einer externen Beratungsagentur gestartet.

Im Jahr 2016 werden erneut viele Herausforderungen auf die Bankenbranche zukommen. Neue Regularien erfordern den weiteren Aufbau von Eigenkapital sowie die Absicherung einer möglichst kostenoptimalen Liquiditätsversorgung, während die Kostenbelastungen u.a. durch die Bankensteuer stetig im Steigen sind. Dazu kommen das niedrige Zinsniveau und immer neue gesetzliche, aber auch technologische Anforderungen an Banken und ihre Dienstleistungen.

So hat der österreichische Nationalrat im Zuge des Bankenpakets zur Steuerreform am 7. Juli 2015 eine Änderung des Bankgeheimnisses (§ 38 BWG) beschlossen, welche neue Regelungen mit sich bringt. Im Laufe des Jahres 2016 wird beim Bundesministerium für Finanzen (BMF) ein zentrales Kontoregister eingeführt, bei dem rückwirkend zum 1. März 2015 sämtliche Konten (Spar-, Giro- und Bausparkonten sowie Depots) von Privat- und Firmenkunden bei österreichischen Kreditinstituten erfasst werden. Zusätzlich wurde eine Meldepflicht für Kapitalabflüsse bzw. -zuflüsse und die Einführung eines gemeinsamen Meldestandards beschlossen.

Viele verschiedene Faktoren führen zu einem hohen Druck auf die Profitabilität des heimischen Bankensektors. Um die Ertragskraft der Hypo Landesbank Vorarlberg nachhaltig abzusichern, soll daher vor allem die Präsenz in den Wachstumsmärkten außerhalb des Heimmarktes Vorarlberg gesteigert werden.

Als führende Unternehmerbank in Vorarlberg wird die Bank ihre Geschäftskunden auch künftig mit Finanzierungen versorgen. Allerdings rechnet der Vorstand auch für das Jahr 2016 wieder mit einer schwachen Kreditnachfrage. Leichte Zuwächse sind vor allem in den Märkten Wien, Graz, Wels und

St. Gallen (CH) geplant. Da am Kapitalmarkt attraktive Finanzierungsbedingungen für Unternehmen und öffentliche Emittenten vorherrschen, bietet die Hypo Landesbank Vorarlberg verstärkt Dienstleistungen in diesem Bereich an und begleitet ihre Kunden bei der Platzierung von Schuldscheindarlehen bzw. Anleihen. Im Rahmen einer Kooperation mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) werden zudem attraktive Finanzierungsbedingungen insbesondere an förderwürdige Klein- und Mittelbetriebe weitergegeben.

Aufgrund der guten wirtschaftlichen Lage der Unternehmen in ihren Marktgebieten erwartet die Hypo Landesbank Vorarlberg für 2016 wieder unterdurchschnittliche Risikokosten. Bei bestehenden Finanzierungen sind verstärkt Verbücherungen geplant. Eine stärkere Nutzung von Dienstleistungen im Zahlungsverkehr und im Dokumentengeschäft ist vorgesehen, zudem soll das Veranlagungsgeschäft mit Unternehmern ausgebaut werden.

Im Privatkundenbereich erfährt die Hypo Landesbank Vorarlberg dank ihrer sehr guten Bonität großen Zuspruch. Die Bank zeichnet sich vor allem durch beratungsintensive Dienstleistungen aus und bietet individuelle Lösungen in der Wohnbaufinanzierung bzw. bei Wertpapiergeschäften inkl. Vermögensverwaltung an. Im Anlagebereich sind innovative und gleichzeitig verständliche Produkte stark nachgefragt. Primäres Ziel der Hypo Landesbank Vorarlberg ist es, das Vermögen der Kunden real zu erhalten. Die Bank wird weiterhin über das Jahr verteilt Aktionszeiträume setzen, in denen die Kunden von attraktiven Konditionen profitieren. Aufgrund des voraussichtlich noch länger anhaltenden Niedrigzinsumfeldes erwartet die Bank auch 2016 eine hohe Nachfrage nach Investitionen in Wohnraum, wogegen mit einem leichten Rückgang zu rechnen ist.

Etliche Banken sehen sich dieser Tage zu Standortschließungen gezwungen, um Kosten zu senken. Zunehmender Ergebnisdruck durch das tiefe Zinsniveau und hoher regulatorischer Aufwand, aber auch die immer stärkere Digitalisierung von Bankgeschäften, erschweren es zunehmend kleine Filialen weiterzuführen. Trotz Schließung zweier Standorte bekennt sich die Hypo Landesbank Vorarlberg nach wie vor klar zu ihren Bankfilialen als wichtigem Vertriebsweg. Ziel ist es, auch in Zukunft nahe an den Kunden zu bleiben, um den persönlichen Kontakt bei beratungsintensiven Dienstleistungen weiterhin zu gewährleisten.

Da die Kunden ein hohes Maß an Flexibilität schätzen, bietet die Hypo Landesbank Vorarlberg seit Jahren Zahlungsverkehr- bzw. Wertpapiergeschäfte (E-Brokerage) via Internet an. Die Digitalisierung und geändertes Kundenverhalten erfordern neue Produkte, aber auch neue Geschäftsmodelle. Aus diesem Grund hat die Hypo Landesbank Vorarlberg ein langfristiges Projekt gestartet, um Step by Step die Kundenbedürfnisse zu befriedigen und rasch auf Veränderungen zu reagieren. Ziel ist es, die bestehenden Filialen mit der Digitalisierung so zu vernetzen, dass die Kunden vom optimalen Zusammenspiel zwischen Technik und Mensch profitieren. Der Vorstand ist überzeugt, dass es auch in Zukunft Produkte geben wird, bei denen eine persönliche Beratung unverzichtbar ist – z.B. bei größeren Investitionen oder einer umfangreichen Veranlagung – daher steht bei der Hypo Landesbank Vorarlberg weiterhin der persönliche Kontakt im Mittelpunkt.

Für 2016 ist eine Weiterentwicklung des Online-Bankings vorgesehen. In den nächsten zwei, drei Jahren soll das Online-Angebot der Bank deutlich erweitert werden und eine ganze Bandbreite an neuen Funktionen im Internet möglich sein. Auch die 2012 gegründete Online-Sparplattform hypodirekt.at wird von Kunden außerhalb der Filialeinzugsgebiete der Bank sehr geschätzt und daher weiter ausgebaut.

Im Private Banking und in der Vermögensverwaltung hat sich die Hypo Landesbank Vorarlberg in den letzten Jahren einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Darauf aufbauend wird der Bereich Wealth Management in Bregenz und Wien weiter ausgebaut. Die Produktpalette wird mit neuen und auf die aktuell herausfordernden Marktbedingungen angepassten Vermögensverwaltungsstrategien erweitert.

Gemäß CRR verfügt die Hypo Landesbank Vorarlberg per 31. Dezember 2015 über eine Eigenmittelquote von 14,61 % (2014: 13,27 %) und eine Harte Kernkapitalquote von 10,90 % (2014: 9,83 %). Um sich für die Zukunft ein gutes Rating und damit eine günstige Refinanzierung zu sichern, liegt weiterhin ein spezielles Augenmerk auf einer Stärkung der Eigenmittelbasis.

Im Laufe des Jahres 2014 wurde eine Erhöhung der Stabilitätsabgabe beschlossen. Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat 2015 – neben der Körperschaftsteuerbelastung von über EUR 26,4 Mio – EUR 13,0 Mio an Bankenabgabe bezahlt. Solche Mehrfachbelastungen sind österreichischen Banken – speziell den Regionalbanken – nicht mehr zumutbar. Sie laufen dem Ziel einer Stärkung des

österreichischen Bankwesens durch Aufbau von Eigenkapital zuwider. Daher haben nun auch andere Sektoren angekündigt, gegen diese falschen Steuerungssignale anzukämpfen.

### **Erwartete Ergebnisentwicklung für 2016**

Die Hypo Landesbank Vorarlberg verfolgt weiterhin eine vorsichtige Risiko- und Bilanzierungspolitik und wird den Vorsorgen für das Kreditrisiko entsprechende Beträge zuführen. Die Kosten für die Risikovorsorge werden im Vergleich zum Jahr 2015 leicht rückläufig erwartet.

Seit jeher wird besonderes Augenmerk auf eine nachhaltige Liquiditätspolitik gelegt. So hält die Bank umfassende Liquiditätsreserven, die einen weiteren, organischen Ausbau des Ausleihungsvolumens ermöglichen und damit eine weitgehende Stabilisierung des Nettozinsertrages erwarten lassen. Das Zinsgeschäft wird auch 2016 eine stabile Säule der Ertragsentwicklung der Bank sein, dennoch wird ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Beim Provisionsergebnis erwartet der Vorstand einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Die Betriebsaufwendungen hingegen werden 2016 moderat ansteigen und auch beim Personalaufwand ist von einer leichten Steigerung auszugehen, während die IT-Kosten rückläufig geplant wurden. Durch den Einlagensicherungs- sowie den Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund) kommt es zu deutlich höheren Kostenbelastungen für die Bank.

Die ersten Monate des Jahres 2016 sind zufriedenstellend verlaufen. Der Vorstand ist zuversichtlich, das geplante Ergebnis, das 2016 jedoch deutlich unter dem Vorjahresergebnis liegen wird, zu erreichen. Aufgrund der bekannten wirtschaftlichen und innenpolitischen Ereignisse ist weiterhin erhöhte Wachsamkeit notwendig.

## **Compliance und Geldwäscherei**

Die Compliance-Abteilung ist direkt dem Vorstand unterstellt und hat als Hauptaufgaben die Überwachung der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes, des Börsegesetzes sowie des Bankwesengesetzes (BWG) zur Verhinderung von Geldwäscherei.

### **Compliance**

Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, die Bestimmungen der Compliance-Richtlinie der Hypo Landesbank Vorarlberg einzuhalten. Die Grundlagen für dieses Regelwerk finden sich im Standard Compliance Code der Kreditwirtschaft sowie im Wertpapieraufsichtsgesetz und im Börsegesetz. Die Einhaltung der Regelungen wird durch regelmäßig dokumentierte Prüfungen sichergestellt. Neu eintretende Mitarbeiter erhalten im Rahmen der Hypo Basics, die in der Regel an den ersten beiden Tagen des ersten Arbeitsmonates stattfinden, eine umfassende Einschulung. Alle Mitarbeiter werden laufend geschult und zudem bei Änderungen entsprechend informiert.

Die Compliance-Abteilung führt regelmäßig eine Evaluierung im Hinblick auf die Einhaltung der Bestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes, welches die Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID) umgesetzt hat, durch und setzt gemeinsam mit den Fachabteilungen allfällige notwendige Änderungen um. Diese Regelungen dienen dem Anlegerschutz und der Effizienz und Integrität des Marktes. Auch hier werden regelmäßig dokumentierte Kontrollen durchgeführt.

### **Geldwäscherei**

Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat das Ziel, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit jegliche Formen der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Um dieses Ziel zu erreichen, werden im Rahmen der Geldwäscherei-Prüfung drei EDV-Programme und weitere Prüfungen eingesetzt. Diese unterstützen die Mitarbeiter einerseits bereits bei der Kundeneinstufung im Rahmen des Geldwäscherei-Risikos, andererseits geben sie Hinweise auf verdächtige Zahlungen. Zudem wird damit den gesetzlichen Verpflichtungen der Embargoprüfung und der Prüfung auf politisch exponierte Personen entsprochen.

Alle Mitarbeiter absolvieren einen umfangreichen Geldwäscherei-Test, in dem sie über die gesetzlichen Bestimmungen und Verdachtsmomente zur Verhinderung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung aufgeklärt werden. Zudem erhalten alle neu eintretenden Mitarbeiter in der Grundeinführung eine Schulung. Zur Auffrischung ist jährlich ein Test zu absolvieren.

In weiteren Schulungen werden die Mitarbeiter zu besonderen Bestimmungen und über Typologien der Geldwäscherei unterrichtet, damit verdächtige Geschäftsfälle erkannt werden können. Zudem finden in den Geschäftsstellen regelmäßige Kontrollen statt.



## **Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

Die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems obliegt bei der Hypo Landesbank Vorarlberg dem Gesamtvorstand. Die Hypo Landesbank Vorarlberg zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsfunktion aus, das insbesondere das Vier-Augen-Prinzip, IT-unterstützte Kontrollen sowie am Risikogehalt orientierte Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente beinhaltet.

Um das bestehende interne Kontrollsystem weiter zu optimieren, wurde von Ende 2009 bis Jänner 2013 ein umfassendes Projekt IKS (Internes Kontrollsystem) durchgeführt, in dessen Rahmen die IKS-mäßige Dokumentation verschiedener wesentlicher Kernprozesse nach Priorität erstellt und umgesetzt wurde. Seither wurden weitere Prozesse ins dokumentierte IKS aufgenommen, im Berichtsjahr waren dies die Prozesse des Wealth Management und Debt Capital Markets. Die Aufnahme weiterer/neuer Prozesse in das dokumentierte IKS erfolgt nach Maßgabe der Einschätzung der Wesentlichkeit und des Risikogehaltes für die Hypo Bank.

### **Kontrollumfeld**

Das Rechnungswesen der Hypo Landesbank Vorarlberg, das zugleich auch als Konzernrechnungswesen fungiert, umfasst u.a. die Bereiche Buchhaltung, Bilanzierung, Meldewesen, Controlling und Kontenführung und ist dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt.

Die enge Zusammenarbeit der Gruppe Rechnungswesen mit der Gruppe Controlling und der Gruppe Gesamtbankrisikosteuerung ermöglicht ein einheitliches und abgestimmtes internes und externes Berichtswesen der Bank. Die Prozesse der Berichterstattung samt Kontrollmaßnahmen sind in Arbeitsanweisungen, internen Prozessbeschreibungen, IKS-Dokumentationen und im Konzernhandbuch geregelt.

### **Risikobeurteilung und Kontrollmaßnahmen**

Im Rahmen des IKS werden die Prozesse laufend, zumindest jährlich auf ihren Risikogehalt und auf das Bestehen von nachvollziehbaren, wirksamen und effizienten risikoreduzierenden Maßnahmen und Kontrollen überprüft, angepasst und bei Bedarf ergänzt. Überdies wird laufend eine Kontroll- und Wirksamkeitsanalyse durchgeführt und erkanntes Verbesserungspotential umgesetzt.

Der Rechnungslegungsprozess beschränkt sich nicht nur auf die interne und externe Berichterstattung, sondern regelt im Vorfeld mittels Richtlinien und Verfahren auch die Erfassung von Daten, Erstellung von Buchungen, Bilanzierung von Transaktionen und Bewertungen von Geschäften in diversen Softwarelösungen (Arctis, Geos, SAP, B&S, PMS u.a.). Diese Programme bieten automatische Hilfestellungen und Kontrollen für die richtigen Eingaben und Benützung. Zusätzlich werden manuelle Kontrollen im Tagesgeschäft laufend durchgeführt. Die Ordnungsmäßigkeit, Nachvollziehbarkeit, Wirksamkeit und Effizienz dieser Kontrollen wird durch die IKS-Überwachung sichergestellt.

### **Information und Kommunikation**

Das Berichtswesen der Bank erfolgt fast ausschließlich automatisiert über Vorsysteme und automatische Schnittstellen und garantiert aktuelle Daten für Controlling, Ergebnisrechnungen und andere Auswertungen. Die Informationen des Rechnungswesens basieren auf derselben Datenbasis und werden monatlich für das Berichtswesen abgestimmt. Auf Grund der engen Zusammenarbeit zwischen Rechnungswesen, Controlling und Gesamtbankrisikosteuerung werden fortwährend Soll-Ist-Vergleiche durchgeführt. Eine gegenseitige Kontrolle und Abstimmung zwischen den Abteilungen ist gewährleistet.

Die Entscheidungsträger der Bank erhalten für die Überwachungs- und Kontrollfunktion periodisch eine Reihe von Berichten wie z.B. Wochenausweis, monatliche Erfolgsvorschau mit Zinsspannenrechnung, Ergebnishochrechnung auf Geschäftsstellen-, Bereichs- und Gesamtbankebene, Soll-Ist-Vergleiche Volumen und Erträge, ALM-Berichte, Risikoberichte, Treasury-Berichte, vierteljährliche Kostenrechnung, diverse Statistiken und Auswertungen.

Auf Basis obiger Grundlagen ergehen periodische Berichte an Aufsichtsrat, Beirat und Eigentümer. Quartalsmäßig wird ein Quartalsbericht nach IFRS und am Jahresende der Jahresabschluss der Bank

nach UGB/BWG, der Bankkonzernabschluss nach IFRS und der Holdingkonzernabschluss nach IFRS erstellt. Weiters wird auf die laufenden aufsichtsrechtlichen Berichtspflichten an OeNB/FMA verwiesen.

Halbjährlich wird ein IKS-Bericht für den Vorstand und jährlich für den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates erstellt und über die Ergebnisse des IKS informiert. Die IKS Berichtserstellung folgt dem Bottom up-Ansatz: Die Aufzeichnungen über erfolgte Kontrollen werden bei der operativen Durchführung durch die Prozessverantwortlichen erledigt. Diese Aufzeichnungen werden gemeinsam mit den Ergebnissen der Kontroll- und Wirksamkeitsanalyse im IKS Bericht zusammengefasst, um in Verbindung mit den Ergebnissen der Prüfungen durch die Interne Revision eine Aussage über die Wirksamkeit des IKS treffen zu können.

### **Überwachung**

Die Qualität des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems wird laufend von der Internen Revision in Bezug auf die Zuverlässigkeit, Ordnungsmäßigkeit sowie Gesetzmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses und der Berichterstattung beurteilt. Die Interne Revision arbeitet eng mit den verantwortlichen Vorständen und Geschäftsführern der Tochtergesellschaften zusammen und berichtet periodisch dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

### **Risikomanagement**

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes trägt die Hypo Landesbank Vorarlberg durch konservative Kreditvergabe, strenge Forderungsbewertung und vorsichtige Bildung von Einzelwertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung. In den Töchtern werden weitgehend dieselben Ratingtools wie in der Mutter verwendet. Das ermöglicht eine konzernweit einheitliche Einschätzung von Bonitäten. Für die bei Kunden- und Bankenforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzern einheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die Bank hat in den vergangenen Jahren entsprechende Vorsorge hinsichtlich ihrer Risiken gegenüber der HETA getroffen. Der Stand der Wertberichtigungen für die Forderungen gegenüber der HETA (inkl. Schuldscheindarlehen) beträgt per 31. Dezember 2015 EUR 36,0 Mio. Der Stand der Rückstellungen für die solidarische Haftung bei der Pfandbriefbank beträgt per Jahresende EUR 17,8 Mio. Trotz dieser und weiterer Belastungen (etwa Stabilitätsabgabe, Dotierung Abwicklungsfonds, Dotierung Einlagensicherungsfonds) konnte die Bank ihre Kernkapitalquote im Jahr 2015 von 9,83 % auf 10,90 % steigern.

Das Berichtsjahr war geprägt von extrem niedrigen bzw. sogar negativen Zinsen an den Geld- und Kapitalmärkten. Außerdem stieg der CHF im Jänner 2015 sprunghaft an, nachdem die Schweizerische Nationalbank den Mindestkurs von 1,20 Franken pro Euro aufgehoben hatte. Deshalb stieg der Value at Risk (99 % 10 Tage) im Jahresvergleich von TEUR 9.150 auf TEUR 15.892.

Die wichtigsten Marktrisiken in der Bank sind das Zinsänderungsrisiko und das Creditspreadrisiko. Aktienkurs- und Währungsrisiken haben eine untergeordnete Bedeutung. Die Bank hat kein großes Handelsbuch.

Die Bank nimmt den Geldmarkt für die Refinanzierung nur eingeschränkt in Anspruch. Im Jahr 2016 betragen die Fälligkeiten von eigenen Anleihen ca. TEUR 755.000. 2017 stehen höhere Volumen zur Rückzahlung an, da ca. EUR 2,3 Mrd an landesbehafteten Anleihen auslaufen. Für die Fälligkeiten im Jahr 2017 wurde in den letzten drei Jahren bereits ein Prefunding durchgeführt bzw. ausstehende Emissionen vorzeitig am Markt zurück gekauft. Somit können die Fälligkeiten aus der bestehenden Liquiditätsreserve bzw. durch die Emission von Pfandbriefen gedeckt werden. Die von der Bank verfolgte Liquiditätsstrategie berücksichtigt ebenfalls Stressszenarien, in welchen der Kapitalmarktzugang nicht gegeben ist. Auch in einem solchen sehr ungünstigen Szenario ist die notwendige Liquidität durch besicherte Notenbankrefinanzierung bzw. Verringerung der Aktivpositionen gesichert.

Die umfassende Offenlegung zur Organisationsstruktur, zum Risikomanagement und zur Risikokapitalsituation gemäß CRR erfolgt im Internet unter [www.hypovbg.at](http://www.hypovbg.at).

## Offenlegung gemäß § 243a UGB

### Grundkapital, Aktienstückelung und Partizipationskapital

Das gezeichnete Kapital der Hypo Landesbank Vorarlberg besteht aus einem Grundkapital in Höhe von EUR 156,5 Mio (2014: EUR 156,5 Mio), welches wie das Partizipationskapital zur Gänze einbezahlt ist. Per 31. Dezember 2015 waren 305.605 Aktien ausgegeben, zudem 1.000.000 Partizipationsscheine mit einem Nominale von EUR 9,00.

### Aktionärsstruktur

Die Anteile der Aktionäre sind wie folgt aufgeteilt:

Eigentümer / Aktionäre	Anteile gesamt	Stimmrecht
Vorarlberger Landesbank-Holding	76,0308 %	76,0308 %
Austria Beteiligungsgesellschaft mbH	23,9692 %	23,9692 %
- Landesbank Baden-Württemberg	15,9795 %	
- Landeskreditbank Baden-Württemberg Förderbank	7,9897 %	
<b>Grundkapital</b>	<b>100,0000 %</b>	<b>100,0000 %</b>

### Organbestellung

Neben den per Gesetz definierten Bestimmungen bestehen keine weiteren Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung des Vorstandes und Aufsichtsrates sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

## Offenlegung von Informationen über die Vergütungspolitik und -praktiken 2015

Die Vergütungspolitik der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft wurde im Jahr 2011 gemäß den Gesetzesvorgaben vom Vorstand ausgestaltet, neu definiert und am 15. Dezember 2011 dem Aufsichtsrat vorgelegt und von diesem genehmigt.

Die Grundsätze der Vergütungspolitik wurden im Hinblick auf ein solides und wirksames Risikomanagement im Einklang mit der Geschäftsstrategie beschlossen. Diese werden jährlich im Vergütungs- und Nominierungsausschuss entschieden. Im Jahr 2015 fanden insgesamt vier Sitzungen des Vergütungs- und Nominierungsausschuss statt. Die aktualisierten – und auf das Geschäftsjahr 2015 angepassten – Grundsätze wurden am 23.04.2015 erneut vorgelegt und genehmigt.

Neben dem Aufsichtsrat – im speziellen dem Vergütungs- und Nominierungsausschuss unter der Leitung von Herrn MMag. Dr. Alfred Geismayr – fungiert ebenso die Abteilung Interne Revision als Kontrollorgan der Vergütungspolitik des Hauses. Im Auftrag des Aufsichtsrates ist diese mit der Prüfung der Umsetzung der vorliegenden Grundsätze der Vergütungspolitik betraut.

Die Kerngeschäftsfelder der Hypo Landesbank Vorarlberg sind, neben allen Basis-Bankdienstleistungen, das Firmenkundengeschäft, die Immobilienfinanzierung und das Veranlagungsgeschäft.

Das Hauptgeschäft der Hypo Landesbank Vorarlberg ist auf das Inland und grenznahe Ausland beschränkt. Aufgrund unseres vorherrschenden Geschäftsmodells, der strengen mehrstufigen Pouvoirrichtlinien sowie der im Risikomanagementhandbuch zusammengefassten Richtlinien ist der Einfluss eines einzelnen Mitarbeiters auf riskante Geschäftstätigkeiten wenig bis gar nicht gegeben. Jedes Eingehen von Risiken kann nur im 4-Augen-Prinzip geschehen.

Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt grundsätzlich durch marktkonforme Fixgehälter gemäß Kollektivvertrag mit etwaiger Überzahlung. Zusätzlich können Führungskräfte sowie hochqualifizierte Dienstnehmer in den Genuss eines variablen Gehaltsanteiles kommen. Die variable Vergütung wird ausschließlich über den Gehalt ausbezahlt.

Für die Auszahlung der variablen Komponente müssen bestimmte, am langfristigen Erfolg sich orientierende, Kriterien, welche individuell im Dienstvertrag festgelegt und niedergeschrieben sind, erfüllt sein.

Wesentliche Kriterien für die Erfolgsmessung der derzeit aufrechten Dienstverträge mit variablem Gehaltsanteil sind:

- Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gemäß Fünf-Jahres-Planung
- Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
- Erreichen der Ziele im eigenen Bereich gemäß jährlichem Zielvereinbarungsgespräch
- Individuelle Ziele, persönliche Leistungsbewertung
- Soziale Leistungskriterien, Führungsarbeit, Akquisitionsleistung, etc.

Als wichtiges Personalinstrument bezüglich Leistungsbeurteilung agiert hier unter anderem das jährliche EDV-unterstützte Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräch. Dieses ist in einer eigens niedergeschriebenen Betriebsvereinbarung strikt geregelt.

In den bisherigen Dienstverträgen kam überwiegend bei Führungskräften folgende Prämienregelung für die Geschäftsbereiche Firmenkunden, Privatkunden sowie Risikomanagement zum Tragen:

- 25 % Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
- 25 % Führungsarbeit des jeweiligen Mitarbeiters
- 50 % Erreichen der Ziele im eigenen Bereich gemäß jährlichem Zielvereinbarungsgespräch

Die variablen Vergütungskomponenten der Mitarbeiter sind nach oben gedeckelt und übersteigen im Verhältnis zur Gesamtvergütung die Erheblichkeitsschwelle nicht. Aufgrund des gemäß § 39b BWG vorherrschenden Proportionalitätsprinzips ist weder eine Beschränkung der Auszahlung noch eine mehrjährige Rückstellung notwendig.

Prämienvereinbarungen seit 2013 sind widerrufbar und es wird für den Dienstgeber das Recht eingeräumt, bei Bedarf bzw. bei Gesetzesänderung Anpassungen vorzunehmen. Bei verschlechterter oder negativer Finanz- oder Ertragslage (analog Z 12 lit. A der Anlage zu § 39b BWG) kann zudem die Auszahlung zur Gänze entfallen, auch wenn einzelne Kriterien erfüllt sind.

Für das Engagement der Mitarbeiter und deren Loyalität hat der Vorstand beschlossen, allen Mitarbeitern der Hypo Landesbank Vorarlberg, unter den Voraussetzungen wie 2015, im Jahr 2016 für das Geschäftsjahr 2015 eine Einmalprämie in der Höhe von bis zu EUR 1.000,- auszubezahlen.

#### **Vergütungspolitik für Vorstandsmitglieder**

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Michael Grahammer sowie die Mitglieder des Vorstandes, Dr. Johannes Hefel und Mag. Michel Haller, erhalten einen fixen Jahresgrundgehalt, welcher in vierzehn Teilbeträgen zu den üblichen Gehaltszahlungsterminen ausbezahlt wird.

Außerhalb der in den Vorstandsverträgen vereinbarten Entgeltzahlungen bestehen keine zusätzlichen Prämienvereinbarungen.

## Nachhaltigkeitsbericht

Um allen Dimensionen der Nachhaltigkeit – ökonomisch, ökologisch und sozial – entsprechen zu können, sind entsprechende Maßnahmen erforderlich. Auch die Hypo Landesbank Vorarlberg steht vor der Herausforderung, wirtschaftlichen Erfolg, ökologische Verträglichkeit und soziale Aspekte zu berücksichtigen und in eine stimmige Balance zu bringen. Es ist dem Vorstand daher ein großes Anliegen, den Nachhaltigkeitsgedanken fest in der Unternehmenskultur zu verankern, sodass er von allen Mitarbeitern gelebt wird. Konkret bedeutet das verantwortungsbewusstes Wirtschaften, höchste Qualität der Produkte und Dienstleistungen, konsequente Orientierung an den Kundenbedürfnissen aber auch ein achtsamer Umgang mit Mitarbeitern und Ressourcen sowie gesellschaftliches Engagement. Diese Werte prägen die Unternehmenskultur der Hypo Landesbank Vorarlberg.

### Ökonomische Nachhaltigkeit

Gerade im Bankensektor hat sich gezeigt, dass Verlässlichkeit, Stabilität und Solidität mitunter die wichtigsten Prinzipien für eine nachhaltige Unternehmensführung sind. Die Hypo Landesbank Vorarlberg geht mit diesen Werten besonders sorgsam um, damit sie dem Vertrauen von Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern und anderen gesellschaftlichen Gruppen gerecht werden kann.

Die Frage nach der Höhe des wirtschaftlichen Erfolges ist für den Vorstand genauso wichtig wie die Art und Weise, wie die Geschäfte betrieben werden. Ihren Erfolg führt die Bank auf ein nachhaltiges, bodenständiges und konservatives Geschäftsmodell zurück. Oberste Priorität liegt auf langfristigem und organischem Wachstum zur Sicherung der Ertragskraft der Bank anstelle von kurzfristigen Gewinnen. Um diese Ziele zu gewährleisten, werden Unternehmensstrategie und -politik, die Zielplanung sowie das Entlohnungssystem aufeinander abgestimmt. Auch im Kundengeschäft steht Nachhaltigkeit an erster Stelle: statt Spekulationen und Gewinnmaximierung wird größtes Augenmerk auf die Sicherheit und den Werterhalt der Kundengelder gelegt.

Immer mehr Kunden wünschen sich, dass mit ihrem Geld fair und verantwortungsbewusst umgegangen wird. Als Regionalbank ist die Hypo Landesbank Vorarlberg ein starker, zuverlässiger Partner für die Bevölkerung und die Wirtschaft in ihren Kernmärkten. Spareinlagen aus der Region werden wiederum größtenteils in Form von Krediten an Kunden und Unternehmer in der Region vergeben.

Um trotz vielfältiger Herausforderungen weiterhin nachhaltig erfolgreich zu bleiben, hat die Hypo Landesbank Vorarlberg die Strategie 2018 entwickelt. Im Einklang mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen gilt es, aktiv auf neue Rahmenbedingungen zu reagieren und die Bank so nachhaltig erfolgreich weiterzuführen.

Durch die Platzierung einer Nachranganleihe hat die Bank 2015 ihre Eigenkapitalbasis gestärkt, mit dem Ziel, sich auch in Zukunft ein ausgezeichnetes Rating und eine gute Refinanzierungssituation zu sichern. Die Kernkapitalquote gilt als wichtige Kennzahl, um die Stabilität und Stärke einer Bank zu beurteilen. Mit einer harten Kernkapitalquote von 10,90 % zum 31. Dezember 2015 liegt die Hypo Landesbank Vorarlberg deutlich über den gesetzlichen Vorgaben und ist damit auch in herausfordernden Zeiten ein sicherer, verlässlicher Bankenpartner.

### Ökologische Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Wirtschaften ist die Grundlage, um den Unternehmenserfolg langfristig abzusichern. Daneben spielt auch das Thema Umweltschutz und ökologische Nachhaltigkeit eine immer größere Rolle – für die nachfolgenden Generationen, aber auch für Kunden und Mitarbeiter der Hypo Landesbank Vorarlberg. Der Vorstand will daher über das betriebswirtschaftlich notwendige Maß hinaus Verantwortung für das Umfeld der Bank und die Umwelt übernehmen.

Seit vielen Jahren unterstützt die Hypo Landesbank Vorarlberg den VN-Klimaschutzpreis als Sponsor. Mit diesem Preis werden innovative Projekte der Vorarlberger Bevölkerung zum Klimaschutz ausgezeichnet. Die Bank setzt selbst auch unterschiedliche Maßnahmen zur Reduzierung von Umweltbelastungen, die im Bankbetrieb entstehen. Dabei spielt die energetische Optimierung von

Gebäuden eine wichtige Rolle. So achtet die Hypo Landesbank Vorarlberg beim Bau oder der Renovierung von Standorten auf Energie- und Ressourceneffizienz. Bei den im Herbst abgeschlossenen Bauarbeiten für die neue Filiale in Wien wurde z.B. ausschließlich LED-Beleuchtung verwendet. Solche Maßnahmen sind gleichzeitig umweltbewusst und wirken langfristig kostenreduzierend.

Im laufenden Bankbetrieb entstehen CO<sub>2</sub>-Emissionen überwiegend durch Energie-, Papier- und Wasserverbrauch, Dienstreisen sowie durch Abfallaufkommen. In Hinblick auf die täglichen Abläufe (Papierverbrauch, Mülltrennung) erfolgte bereits frühzeitig eine Sensibilisierung der Mitarbeiter. Es wird fortlaufend nach weiteren Optimierungspotenzialen gesucht.

Die Bank versucht auch, auf der Produktseite ihrer ökologischen Verantwortung gerecht zu werden. Mit dem Hypo-Klima-Kredit werden energiesparende Investitionen im Wohnbau gefördert. Im Finanzierungsbereich für nachhaltige bzw. erneuerbare Energien deckt die Hypo Landesbank Vorarlberg in ihrem Marktgebiet die Bereiche Windkraft, Photovoltaik, Biomasse und Wasserkraft ab. Derzeit beträgt das Finanzierungsvolumen für diese Projekte knapp EUR 300 Mio. Gleichzeitig haben Anleger bei der Hypo Landesbank Vorarlberg die Möglichkeit in nachhaltige Produkte zu investieren.

### **Klimaneutralitätsbündnis 2025**

Das „Klimaneutralitätsbündnis 2025“ ist eine Initiative der Vorarlberger Wirtschaft, bei der die teilnehmenden Unternehmen bis 2025 Klimaneutralität erreichen wollen. Anfang 2015 wurde dieses Projekt erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Hypo Landesbank Vorarlberg ist mit anderen großen regionalen Unternehmen Gründungsmitglied dieses Bündnisses. Alle Teilnehmer verpflichten sich freiwillig dazu, zur Minderung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes beizutragen.

Durch sparsameren Ressourcenverbrauch und die Umsetzung von Effizienzmaßnahmen reduziert die Bank fortlaufend den Energieverbrauch und damit ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck. Der nicht vermeidbare CO<sub>2</sub>-Ausstoß wird durch den Ankauf von Klimaschutz-Zertifikaten mit höchsten Standards kompensiert. Die Auswahl der damit unterstützten globalen Projekte wie Aufforstung, Strom aus Biomasse oder Windenergie erfolgt durch namhafte Klimaschutz-Experten. Um den Anforderungen des Bündnisses zu entsprechen, wird die Bank z.B. neue Investitionen möglichst klimaneutral gestalten.

Durch bewusstes Mobilitätsmanagement trägt die Hypo Landesbank Vorarlberg mit relativ geringem finanziellen Aufwand zu einer stärkeren Bewusstseinsbildung ihrer Mitarbeiter bei. Die Bank unterstützt ihre Mitarbeiter dabei, auf dem täglichen Weg zur Arbeitsstelle das Auto stehen zu lassen und stattdessen öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen. Als Anreiz dafür wird ein Fahrtkostenzuschuss für die Strecke von bzw. zur Arbeitsstätte geleistet. Da sich Autofahrten nicht immer vermeiden lassen, stehen den Mitarbeitern in der Zentrale Bregenz zwei sparsame und umweltfreundlichere Hybrid-Autos sowie ein Elektroauto, das sich vor allem für kürzere Strecken gut einsetzen lässt, zur Verfügung.

## Soziale Nachhaltigkeit

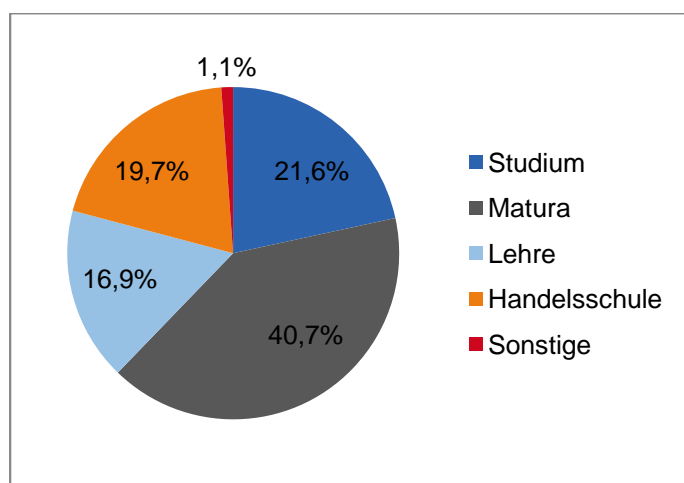
Die Hypo Landesbank Vorarlberg ist Arbeitgeber für rund 650 Personen. Dabei spielen Themen wie Gleichbehandlung bei der Einstellung, die Entlohnung sowie die internen Entwicklungsmöglichkeiten eine große Rolle. Mitarbeiter sind die wertvollste Basis eines jeden Unternehmens, daher verdankt die Bank ihren nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg auch der Kompetenz, dem Engagement und der Motivation ihrer Mitarbeiter. Umso wichtiger ist es, dass sich jeder Einzelne mit der Philosophie und den Zielen der Hypo Landesbank Vorarlberg identifiziert und diese Werte lebt.

### Aus- und Weiterbildung

Die Hypo Landesbank Vorarlberg ist eine Beraterbank und sticht durch qualitätsvolle Beratung und Betreuung der Kunden hervor. Im Sinne einer nachhaltigen Personalentwicklung legt die Bank daher bereits großen Wert auf eine solide Ausbildung von Berufseinsteigern und später auf die stetige Weiterentwicklung der fachlichen Fähigkeiten und der sozialen Kompetenz ihrer Mitarbeiter. Indem die Mitarbeiter in den Filialen und in der Zentrale darin unterstützt werden, ihre individuellen Potenziale zu entfalten, kann die Hypo Landesbank Vorarlberg längerfristig ein attraktiver Arbeitgeber bleiben.

Freiwerdende Führungspositionen in der Hypo Landesbank Vorarlberg werden nach Möglichkeit durch talentierte Mitarbeiter aus den eigenen Reihen besetzt. Besonders die jungen Führungskräfte werden in Hinblick auf die neuen Anforderungen in ihren verantwortungsvollen und herausfordernden Positionen unterstützt.

### Ausbildungsprofil 2015



Im Jahr 2015 hat die Hypo Landesbank Vorarlberg insgesamt EUR 651.108 (2014: EUR 604.258) in Aus- und Weiterbildung investiert, dies entspricht pro Mitarbeiter EUR 1.080 (2014: EUR 1.012). Durchschnittlich sind 2015 auf einen Mitarbeiter 3,6 Schulungstage entfallen. 62 Mitarbeiter haben die Bankprüfungen (Hypo Grundeinführung und Hypo Grundausbildung) absolviert, elf Mitarbeiter haben die Fachlaufbahn und Fachausbildung erfolgreich bestanden. Darüber hinaus bietet die Bank fachbezogene und persönlichkeitsbildende Seminare an. 2015 wurden in Summe 273 verschiedene Bildungsaktivitäten genutzt.

Ausgaben für Aus- und Weiterbildung	2015	Veränderung in %	2014	2013
Ausgaben gesamt in EUR *	651.108	7,8	604.258	546.493
Ausgaben pro Mitarbeiter in EUR	1.080	6,7	1.012	906
Durchschnittliche Schulungstage pro Mitarbeiter im Jahr	3,6	5,9	3,4	4,3

\*Teilnahmegebühren für externe Veranstaltungen und Referentenhonorare (inkl. Fahrt- und Verpflegungskosten)

### **Nachwuchskräfte**

Jedes Jahr bietet die Hypo Landesbank Vorarlberg jungen Menschen die Möglichkeit, über eine Lehre oder das hauseigene Trainee-Programm in den Bankberuf einzusteigen. Beide Ausbildungswege sind bewährte Bestandteile in der Entwicklung von Nachwuchskräften und aus dem Unternehmen nicht mehr wegzudenken. Gerade deshalb werden ausgebildete Lehrlinge und Trainees gerne in verschiedenen Bereichen der Bank eingesetzt.

Die Banklehre wird von der Hypo Landesbank Vorarlberg seit 2001 angeboten. Bereits 43 Jugendliche haben diesen Weg in Vorarlberg eingeschlagen, vier weitere Lehrlinge wurden in der Niederlassung St. Gallen ausgebildet. Bislang konnten 17 Jugendliche ihre Abschlussprüfung mit gutem Erfolg absolvieren, sieben sogar mit ausgezeichnetem Erfolg. Weitere Lehrlinge wurden und werden im Konzern ausgebildet – davon sechs im Bereich Informatik und drei als Immobilienkaufleute.

Das Trainee-Programm startet jährlich Anfang September – und das bereits seit 1999. Dieses Ausbildungsprogramm ist in der Region und teilweise auch darüber hinaus bekannt. Damit spricht die Bank junge Menschen mit Matura oder akademischem Abschluss an, welche in relativ kurzer Zeit eine fundierte Ausbildung erlangen wollen. Auch die Trainees sind gefragte Nachwuchskräfte im Unternehmen.

Die Hypo Landesbank Vorarlberg öffnet sich jungen Menschen. Das jährliche Hypo-Karriere-Forum erlaubt es Interessierten einen Blick in die Bank zu werfen. Dabei ist ein lockerer und persönlicher Austausch mit Mitarbeitern und den Trainees möglich. Das ganze Jahr über unterstützt die Bank Schüler als auch Studierende bei verschiedenen Anlässen, seien es Fachbeiträge für den Unterricht oder Exkursionen, Themen zur Berufsorientierung, oder auch Praktika in verschiedenen Bereichen und Betreuung bei Diplomarbeiten.

Auch durch die Mitarbeit beim Unterrichtszweig FiRi (Finanz- und Risikomanagement an Handelsakademien) präsentiert sich die Hypo Landesbank Vorarlberg als attraktiver Arbeitgeber mit kompetenten und freundlichen Mitarbeitern. Dazu kommt die Präsenz auf verschiedenen Berufs- und Bildungsmessen, mit denen es gelingt, talentierte neue Mitarbeiter zu gewinnen. Wie in den Jahren zuvor erfolgte die Teilnahme an mehreren Lehrlingsmessen in Vorarlberg, der Jobmesse der FH Vorarlberg sowie der Career & Competence Innsbruck.

### **Mitarbeitergespräche und Führungskräftefeedback**

In der Unternehmenskultur ist ein offener Austausch zwischen Mitarbeitern und Führungskräften fest verankert. Jährlich finden Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräche statt. Diese bieten die Möglichkeit auf die Leistungen des vergangenen Jahres zu blicken und neue Ziele zu vereinbaren. Auch die Mitarbeiter erhalten in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit, ihren Führungskräften ein Feedback zu geben und dabei auch u.a. deren Entscheidungs- und Organisationsfähigkeit sowie das Motivationsverhalten zu beurteilen. Das Führungskräftefeedback wird in regelmäßigen Abständen durchgeführt und bietet den Führungskräften die Möglichkeit, ihr Führungsverhalten zu reflektieren.

### **Wissensmanagement**

Organisiertes Wissensmanagement trägt wesentlich zur nachhaltigen Entwicklung eines Unternehmens bei. Auch die Hypo Landesbank Vorarlberg legt Wert darauf, dass Mitarbeiter untereinander ihr Know-How teilen und innerhalb des Unternehmens weitergeben. Dafür wurde im Jahr 2011 die eigene Wissensplattform Hypopedia geschaffen. Hier laufen alle Informationsströme kanalisiert zusammen und sind in einer logischen Struktur eingebettet. Ein Index und eine spezielle Suchmaschine erleichtern die Suche nach Arbeitsanweisungen und Informationen, während ein Änderungsdienst auf der Startseite den Mitarbeitern einen raschen Überblick über alle Neuerungen in der internen Wissenswelt erlaubt.

Außerdem wird das Online-Bildungsangebot der Hypo-Bildung GmbH in Wien genutzt, welches Web-based-Trainings, Tests und ein umfangreiches „Bankenlexikon“ beinhaltet.



### Betriebliche Leistungen

Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat Betriebsvereinbarungen abgeschlossen und ermöglicht ihren Mitarbeitern mittels Gleitzeit eine flexible Handhabung der Arbeitszeiten. Für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel auf dem Weg zwischen Wohnort und Arbeitsstelle erhalten die Mitarbeiter einen Fahrtkostenzuschuss. Zudem gibt es ab dem siebten Zugehörigkeitsmonat einen Essenzuschuss sowie die Möglichkeit, an einer Pensionskassenlösung teilzunehmen.

### Betriebliche Gesundheitsförderung

Bereits seit 2007 ist die Betriebliche Gesundheitsförderung ein fester Bestandteil in der Hypo Landesbank Vorarlberg. Jährlich wechselnde Jahresschwerpunkte werden mit Vorträgen, Workshops und Aktiveinheiten durch Experten unterstützt. Dabei stehen eine Sensibilisierung der Mitarbeiter für verschiedene Themen sowie der Erhalt ihrer Leistungsfähigkeit im Zentrum. Das Jahr 2015 stand unter dem Motto „Durch die Bank gesund – Tipps & Tricks für ein aktives Leben“. Beim einführenden Vortrag wurden die Themen Gesundheit und allgemeine Fitness in den Mittelpunkt gestellt. Auch die anschließenden Gesundheitstage – gegliedert in einen arbeitsmedizinischen und einen sportwissenschaftlichen Teil – haben großes Interesse bei den Mitarbeitern geweckt.

Die gesundheitsfördernden Bemühungen der Hypo Landesbank Vorarlberg wurden 2015 zum zweiten Mal mit dem „Salvus“ in Silber gewürdigt. Dieses Gütesiegel ist für zwei Jahre gültig und wird an Betriebe verliehen, die sich aktiv für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter einsetzen.

### Familienfreundliche Unternehmenskultur

Für viele Mitarbeiter ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeits- und Lebensqualität. Im Gegenzug profitiert auch die Hypo Landesbank Vorarlberg von einer familienbewussten Unternehmenskultur. Damit können gut qualifizierte und oft schon langjährige Mitarbeiter im Unternehmen gehalten werden. Derzeit kommen als familienfreundliche Maßnahmen Jobsharing-Modelle, Gleitzeit, Gleichstellung aller Beschäftigten bei Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie eine umfassende Betreuung bei Karenzantritt und Wiedereinstieg zum Einsatz. Dass das Thema Familienfreundlichkeit der Bank ein großes Anliegen ist, wird durch die Zertifizierung als „Ausgezeichneter familienfreundlicher Betrieb 2014-2015“ durch das Land Vorarlberg bestätigt.

### Personalkennzahlen – Bank

	2015	Veränderung in %	2014	2013
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (gewichtet)	603	1,0	597	603
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (nach Köpfen)	654	1,4	645	649
davon Lehrlinge	6	-	6	7
davon Teilzeit	111	-	111	106
Anteil Frauen (inkl. Lehrlinge) in Prozent	59,4%	-1,7	60,4%	61,5%
Anteil Männer (inkl. Lehrlinge) in Prozent	40,6%	2,5	39,6%	38,5%
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren	10,9	5,8	10,3	10,0
Durchschnittliches Lebensalter in Jahren	38,8	1,8	38,1	37,4

### Sponsoring und regionale Engagements

Als stark in der Region verwurzelte Bank beschäftigt sich die Hypo Landesbank Vorarlberg mit gesellschaftlichen und sozialen Themen. Um die Kunden aber auch die Bevölkerung in der Region am wirtschaftlichen Erfolg teil haben zu lassen, engagiert sich die Hypo Landesbank Vorarlberg bereits seit vielen Jahren im Bereich der Kultur- und Sportförderung für heimische Institutionen. Bei allen Engagements wird auf Regionalität geachtet und grundsätzlich eine langfristige Zusammenarbeit angestrebt.

### **Spendenfonds „HYPO für Vorarlberg“**

Unter dem Namen „HYPO für Vorarlberg – Helfen. Fördern. Bewegen.“ hat die Bank seit Mitte 2014 einen Spendenfonds zur Unterstützung gemeinnütziger Projekte aus den Bereichen Soziales, Wissenschaft, Bildung und Kultur eingerichtet. Diese Initiative soll zeigen, dass sich unternehmerischer Erfolg und soziales Engagement nicht ausschließen, sondern Hand in Hand gehen können. Gleichzeitig wird den Mitarbeitern und Kunden damit auch bewiesen, in der Arbeit für bzw. mit der Hypo Landesbank Vorarlberg gesellschaftliche Verantwortung wahr zu nehmen.

Jedes Jahr fließt ein Teil des erwirtschafteten Gewinnes der Bank (0,65 % des versteuerten Jahresergebnisses vor Rücklagenbewegung) in den Spendenfonds. Die Dotierung für das Jahr 2015 beträgt EUR 509.000,-. 2014 wurde der Spendenfonds mit EUR 214.000,- dotiert, davon wurden rund EUR 160.000,- ausbezahlt. Damit konnte Menschen mit persönlichen Schicksalsschlägen aus der ärgsten finanziellen Not geholfen, aber auch verschiedene soziale Institutionen und regionale Kulturprojekte unterstützt werden. Ein Kuratorium aus Vertretern unterschiedlicher gesellschaftlicher Einrichtungen und Unternehmen verwaltet den Spendenfonds ehrenamtlich und entscheidet im Rahmen der Vorgaben autonom über die Vergabe der Gelder. Unterstützungsanträge können unter <http://spenden.hypovbg.at> eingebracht werden.

### **Forschung und Entwicklung**

Die Bank untersucht laufend die Auswirkungen von Wirtschafts- und Marktentwicklungen auf ihre Ertrags-, Kapital- und Vermögensentwicklung. Für das Bestehen im Wettbewerb reicht es nicht aus, die aktuellen Marktbedingungen zu kennen, auch die Auseinandersetzung mit Zukunftsszenarien ist erforderlich. Seit mehreren Jahren besteht zu Forschungszwecken eine enge Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Vorarlberg. Gegenstand der Kooperation sind u.a. die Optimierung des Deckungsstockes, die optimale Allokation des Collaterals oder die Berechnung von Stressszenarien und Sanierungsoptionen für das BaSAG.

Vor der detaillierten Ausarbeitung eines neuen Produktes bzw. vor Aufnahme eines Fremdproduktes in unsere Produktpalette ist ein Produkt- und Geschäftseinführungsprozess definiert, um ein koordiniertes Vorgehen zu gewährleisten und mögliche Risiken vorab zu erkennen.

## Marktstellen / Tochtergesellschaften der Hypo Landesbank Vorarlberg

### MARKTSTELLEN | TOCHTERGESELLSCHAFTEN

<b>Vorarlberg:</b>	<b>Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft, <a href="http://www.hypovbg.at">www.hypovbg.at</a></b>		
	<b>Zentrale:</b>	6900 Bregenz, Hypo-Passage 1	T +43 (0) 50 414-1000 F -1050
	<b>6700 Bludenz</b>	Am Postplatz 2	T +43 (0) 50 414-3000 F -3050
	<b>6850 Dornbirn</b>	Rathausplatz 6	T +43 (0) 50 414-4000 F -4050
	<b>6850 Dornbirn</b>	Messepark, Messestraße 2	T +43 (0) 50 414-4200 F -4250
	<b>6863 Egg</b>	Wälderpark, HNr. 940	T +43 (0) 50 414-4600 F -4650
	<b>6800 Feldkirch</b>	Neustadt 23	T +43 (0) 50 414-2000 F -2050
	<b>6800 Feldkirch</b>	LKH Feldkirch, Carinagasse 47-49	T +43 (0) 50 414-2400 F -2450
	<b>6840 Götzis</b>	Hauptstraße 4	T +43 (0) 50 414-6000 F -6050
	<b>6971 Hard</b>	Landstraße 9	T +43 (0) 50 414-1600 F -1650
	<b>6973 Höchst</b>	Hauptstraße 25	T +43 (0) 50 414-5200 F -5250
	<b>6845 Hohenems</b>	Bahnhofstraße 19	T +43 (0) 50 414-6200 F -6250
	<b>6923 Lauterach</b>	Hofsteigstraße 2a	T +43 (0) 50 414-6400 F -6450
	<b>6764 Lech</b>	HNr. 138	T +43 (0) 50 414-3800 F -3850
	<b>6890 Lustenau</b>	Kaiser-Franz-Josef-Straße 4a	T +43 (0) 50 414-5000 F -5050
	<b>6830 Rankweil</b>	Ringstraße 11	T +43 (0) 50 414-2200 F -2250
	<b>6780 Schruns</b>	Jakob-Stemer-Weg 2	T +43 (0) 50 414-3200 F -3250
<b>Kleinwalsertal:</b>	<b>Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft</b>		
		6991 Riezlern, Walserstraße 31	T +43 (0) 50 414-8000 F -8050
<b>Wien:</b>	<b>Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft</b>		
		1010 Wien, Brandstätte 6	T +43 (0) 50 414-7400 F -7450
		Mobiler Vertrieb	T +43 (0) 50 414-7700 F -7750
<b>Steiermark:</b>	<b>Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft</b>		
		8010 Graz, Joanneumring 7	T +43 (0) 50 414-6800 F -6850
<b>Oberösterreich:</b>	<b>Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft</b>		
		4600 Wels, Kaiser-Josef-Platz 49	T +43 (0) 50 414-7000 F -7050
<b>Schweiz:</b>	<b>Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Bregenz, Zweigniederlassung St. Gallen, <a href="http://www.hypobank.ch">www.hypobank.ch</a></b>		
		9004 St. Gallen, Bankgasse 1	T +41 (0) 71 228 85-00 F -19
<b>Tochtergesellschaften:</b>			
<b>Vorarlberg:</b>	<b>Hypo Immobilien &amp; Leasing GmbH, <a href="http://www.hypo-il.at">www.hypo-il.at</a></b>		
		6850 Dornbirn, Poststraße 11	T +43 (0) 50 414-4400 F -4450
	<b>Hypo Versicherungsmakler, <a href="http://www.hypomakler.at">www.hypomakler.at</a></b>		
		6850 Dornbirn, Poststraße 11	T +43 (0) 50 414-4100 F -4150
<b>Italien:</b>	<b>Hypo Vorarlberg Leasing AG, <a href="http://www.hypoleasing.it">www.hypoleasing.it</a></b>		
		39100 Bozen, Galileo-Galilei-Straße 10 H	T +39 0471 060-500 F -550

\*050-Nummern zum Ortstarif

Bregenz, am 31. März 2016

**Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank  
Aktiengesellschaft**

Der Vorstand



Dr. Michael Grahammer  
Vorstandsvorsitzender



Dr. Johannes Hefel  
Vorstandsmitglied



Mag. Michel Haller  
Vorstandsmitglied

#### 4. BESTÄTIGUNGSVERMERK \*)

##### Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Bregenz**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2015, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

##### *Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung*

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den bankrechtlichen Bestimmungen vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

##### *Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung*

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst



ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

#### *Prüfungsurteil*

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Ohne den Bestätigungsvermerk einzuschränken, verweisen wir auf die Ausführung des Vorstands der Gesellschaft unter Punkt II n) im Anhang des Jahresabschlusses „Sonstige Angaben“, wo die möglichen Entwicklungen im Zusammenhang mit der Pfandbriefbank (Österreich) AG bzw. der HETA ASSET RESOLUTION AG dargestellt werden.

#### **Aussagen zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die nach § 243a Abs 2 UGB gemachten Angaben zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die gemäß § 243a Abs 2 UGB gemachten Angaben sind zutreffend.

Wien, am 5. April 2016

Ernst & Young  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

  
Mag. Andrea Stippl  
Wirtschaftsprüferin

  
Mag. Wolfgang Tobisch  
Wirtschaftsprüfer

\*) Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (zB verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.